

# **ALP Austria**

Programm zur Sicherung und Entwicklung der alpinen Kulturlandschaft

**Projekthandbuch**







lebensministerium.at

# **ALP Austria**

## Programm zur Sicherung und Entwicklung der alpinen Kulturlandschaft

### **Projekthandbuch**

#### **IMPRESSUM**

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

**Auftraggeber:** Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Land Kärnten, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg

**Autoren:** Mag. Dr. Gregory Egger, DI Daniel Bogner, DI Wolfgang Ressi

**Titelbild:** Mag. Dr. Gregory Egger

**Gesamtkoordination:** Umweltbüro Klagenfurt

2006



<b>1</b>	<b>Projektbeschreibung</b>	<b>1</b>
1.1	Ausgangssituation	1
1.2	Untersuchungsgegenstand	1
1.3	Zielssetzung	2
<b>2</b>	<b>Projektorganisation</b>	<b>3</b>
2.1	Beteiligtenanalyse	3
2.2	Projektorganigramm	4
2.3	Aufgaben und Verantwortungen des Projektteams	5
2.3.1	Arbeitsgruppe	5
2.3.2	Projektleiter der Teilprojekte (SubvertragnehmerInnen / Subbearbeiter)	6
2.3.3	Projektkoordination	7
<b>3</b>	<b>Projektstrukturplan</b>	<b>8</b>
3.1	Arbeitsphasen und Meilensteine	8
3.2	Ergebnisse der Arbeitsphasen	10
3.2.1	Zwischenbericht	10
3.2.2	Präsentation der Ergebnisse beim 2. Workshop	10
3.2.3	Endbericht	10
3.2.4	Datenübergabe	10
3.3	Inhaltliche Gliederung	12
3.3.1	Almfunktionen	12
3.3.2	Almen für Fallbeispiele	13
<b>4</b>	<b>Beschreibung der Teilprojekte</b>	<b>15</b>
4.1	Modul 1: Projektmanagement und Projektkoordination	15
4.1.1	Teilprojekt 1: Projektmanagement	15
4.1.2	Teilprojekt 2: Zusammenfassende Literaturlaufstellung	17
4.1.3	Teilprojekt 3: Konzept für Öffentlichkeitsarbeit	18
4.1.4	Teilprojekt 4: Operative Öffentlichkeitsarbeit	20
4.1.5	Teilprojekt 5: Zusammenführung, Integration der Ergebnisse	21
4.2	Modul 2: Almentwicklungsplan	22
4.2.1	Teilprojekt 6: Österreichweiter Almentwicklungsplan	22
4.3	Modul 3: Fachliche Grundlagen	24
4.3.1	Teilprojekt 7: Vegetation Postalm	24
4.3.2	Teilprojekt 8: Boden, Futterqualität, Ertragspotential Postalm	26
4.3.3	Teilprojekt 9: Biodiversität	28
4.3.4	Teilprojekt 10: Weiterentwicklung von Einforstungsalmen	32
4.3.5	Teilprojekt 12: Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen	34
4.3.6	Teilprojekt 13: Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität auf Almen	36
4.3.7	Teilprojekt 14: Almwirtschaft und Schutzfunktion	38
4.3.8	Teilprojekt 15: Soziologie und Wertewandel	40
4.3.9	Teilprojekt 16: Auswirkungen von Natura 2000 auf Almen	42
4.3.10	Teilprojekt 17: Auswirkungen des Tourismus	44
4.3.11	Teilprojekt 18: Wildökologie und Jagd	46
4.3.12	Teilprojekt 19: Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Almwirtschaft	49
4.3.13	Teilprojekt 20: Betriebswirtschaftliche Analyse von Almbetrieben	51
4.3.14	Teilprojekt 21: Gutachten über den Einfluss von Schipisten auf die Futterqualität	53

4.4	Modul 4: Programm ALP AUSTRIA.....	55
4.4.1	Teilprojekt 22: Programmentwicklung.....	55
5	Allgemeine Spielregeln für das Projekt _____	57
5.1	Ausstieg aus Verträgen.....	57
5.2	Entscheidungsfindung .....	57
5.3	Anwesenheit und Sitzungskultur .....	57
5.4	Veröffentlichungen und Publikationen .....	57
5.5	Projektinformation und –dokumentation.....	58
	Adressenverzeichnis _____	59

## Verzeichniss der Übersichten

Übersicht 1: Übersicht der Ziele von ALP AUSTRIA .....	2
Übersicht 2: Beteiligtenanalyse im Projektumfeld von ALP AUSTRIA.....	3
Übersicht 3: Vertreter der zuständigen Fachabteilungen.....	4
Übersicht 4: Organigramm ALP AUSTRIA .....	4
Übersicht 5: ALP AUSTRIA – Arbeitsgruppe .....	5
Übersicht 6: ALP AUSTRIA – Subbearbeiter .....	6
Übersicht 7: ALP AUSTRIA - Projektkoordination .....	7
Übersicht 8: ALP AUSTRIA: Arbeitsphasen und Meilensteine .....	8
Übersicht 9: eb&p – Vorläufiger Zeitplan.....	9
Übersicht 10: Inhaltliche Gliederung von ALP AUSTRIA .....	12
Übersicht 11: Almfunktionen als Grundlage für den das Programm ALP Austria .....	12
Übersicht 12: Almen für Fallbeispiele.....	13
Übersicht 13: Kriteerein für die Auswahl der Beispielsalmen .....	14
Übersicht 14 ALP AUSTRIA - Teilprojekte und Teilprojektleiter .....	14
Übersicht 15: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Projektmanagement.....	16
Übersicht 16: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Zusammenfassende Literaturlaufstellung .....	17
Übersicht 17: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Konzept für Öffentlichkeitsarbeit .....	19
Übersicht 18: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Operative Öffentlichkeitsarbeit.....	20
Übersicht 19: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Zusammenführung der Ergebnisse .....	21
Übersicht 20: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Österreichweiter Almentwicklungsplan .....	23
Übersicht 21: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Vegetation Postalm .....	25
Übersicht 22: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Boden, Futterqualität, Ertragspotential Postalm .....	27
Übersicht 23: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Weiterentwicklung von Einfrostungsalmen.....	33
Übersicht 24: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen .....	35
Übersicht 25: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität.....	37
Übersicht 26: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Almwirtschaft und Schutzfunktion .....	39
Übersicht 27: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Soziologie und Wertewandel.....	41
Übersicht 28: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Natura 2000 .....	43
Übersicht 29: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Tourismus .....	45
Übersicht 30: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Wildökologie .....	48
Übersicht 31: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Gesamtökonomie.....	50
Übersicht 32: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Betriebswirtschaftliche Analyse von Almbetrieben .....	52
Übersicht 33: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Gutachten über den Einfluss von Schipisten auf die Futterqualität .....	54
Übersicht 34: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Programmentwicklung .....	56
Übersicht 35: ALP AUSTRIA - Projektinformation und –dokumentation .....	58





# 1 Projektbeschreibung

## 1.1 Ausgangssituation

**ALP AUSTRIA** ist ein **Programm zur Sicherung und Entwicklung** der **alpinen Kulturlandschaft**. Beauftragt wurde ALP AUSTRIA vom Lebensministerium (BMLFUW) und von den Bundesländern (Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich). Auftragnehmer und Koordinator ist das eb&p Umweltbüro Klagenfurt, welches mit den Alminspektoren und Almbeauftragten sowie mit einer interdisziplinären Gruppe von Wissenschaftlern aus Planungsbüros, Bundesanstalten, Universitätsinstituten und der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide zusammenarbeitet.

Almen sind Natur aus Menschenhand. Sie sind Lebensraum unzähliger Tier- und Pflanzenarten, die in enger **Wechselwirkung mit der Almbewirtschaftung** stehen. In Österreich werden jährlich auf über 9.000 Almen fast eine halbe Million Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde gehalten. Mehr als 80 % des extensiven Grünlands sind Almen. Das entspricht rund einem Viertel der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Durch die europaweiten Entwicklungen in der Landwirtschaft sind diese Lebensräume akut bedroht: Die Grünlandwirtschaft konzentriert sich zunehmend auf die besten Flächen. Diese werden intensiv genutzt und produzieren beste Futterqualität in großer Menge. Gleichzeitig sinkt der Bedarf an extensiv genutzten Weideflächen. Auf einzelnen Almen und Almflächen wird die Bewirtschaftung zwar intensiviert, der österreichweite Trend lässt aber eine Extensivierung und Nutzungsaufgabe der Almen erkennen. **Es ist zu erwarten, dass extensive und schlecht erreichbare Almweiden in den nächsten Jahrzehnten in großem Stil aufgelassen werden.**

Nimmt man Österreich die Almweiden, verliert man ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die Auswirkungen auf Naturschutz, Tourismus, Katastrophen- und Ressourcenschutz sowie Jagd wären unabschätzbar.

Heute ist bereits in vielen Fällen die Bewirtschaftung der Almen nicht mehr gewährleistet. Das **Weiterbestehen der Almwirtschaft** ist nach KLIMPFINGER (1987)<sup>1</sup> für die Almbauern aus ökonomischer Sicht nur dann sinnvoll, wenn ihnen die **Bewirtschaftung erleichtert** wird, oder der über den ökonomischen Rahmen hinausgehende **Aufwand finanziell abgegolten** wird. In zunehmendem Ausmaß müssen daher **Bund, Länder, Gemeinden und Fremdenverkehrsverbände** versuchen, die **Alm- und Weidewirtschaft zu unterstützen**.

Aus diesem Grunde soll mit ALP AUSTRIA auf die **Relevanz der Almwirtschaft** für die Gesellschaft, den Tourismus, die Jagd oder die Natur hingewiesen werden. Die Bedeutung der Almwirtschaft soll in der Öffentlichkeit gestärkt werden.

## 1.2 Untersuchungsgegenstand

Untersuchungsgegenstand von ALP AUSTRIA sind die **Almflächen laut amtlichen Almkataster von 1986**, auch wenn sie derzeit nicht almwirtschaftlich genutzt werden. Schwerpunkt der Bearbeitung sind die Reinweiden und Waldweiden der Almen. Ödflächen, Sumpfflächen, Bergwälder und nicht almwirtschaftlich genutzte alpine Naturlandschaften werden im Zusammenhang mit der Almwirtschaft randlich betrachtet.

---

<sup>1</sup> KLIMPFINGER, E., 1987: Die Flächennutzungskartierung im Nationalpark Hohe Tauern, Region Oberes Mölltal und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Almwirtschaft. Diplomarbeit an der Universität für Bodenkultur Wien, 186 S.

### 1.3 Zielssetzung

Ziel von ALP AUSTRIA ist, den Handlungsbedarf und die gesellschaftliche Relevanz der Almwirtschaft und ihre nachhaltige Nutzung auf Basis wissenschaftlicher Fakten aufzuzeigen.

ALP AUSTRIA soll die Grundlagen für künftige agrarpolitische Entscheidungen liefern. Das Programm soll Strategien und Optionen für die österreichischen Almen und ihre Bewirtschaftung zur Verfügung stellen. Damit soll eine nachhaltige, ökonomisch, ökologisch und sozial verträgliche Bewirtschaftung der Almen sichergestellt werden.

**Gesamtziel** von ALP AUSTRIA ist, einen Beitrag zur Erhaltung der Almen in Österreich durch Aufrechterhaltung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzung zu leisten.

**Teilziele** von ALP AUSTRIA sind:

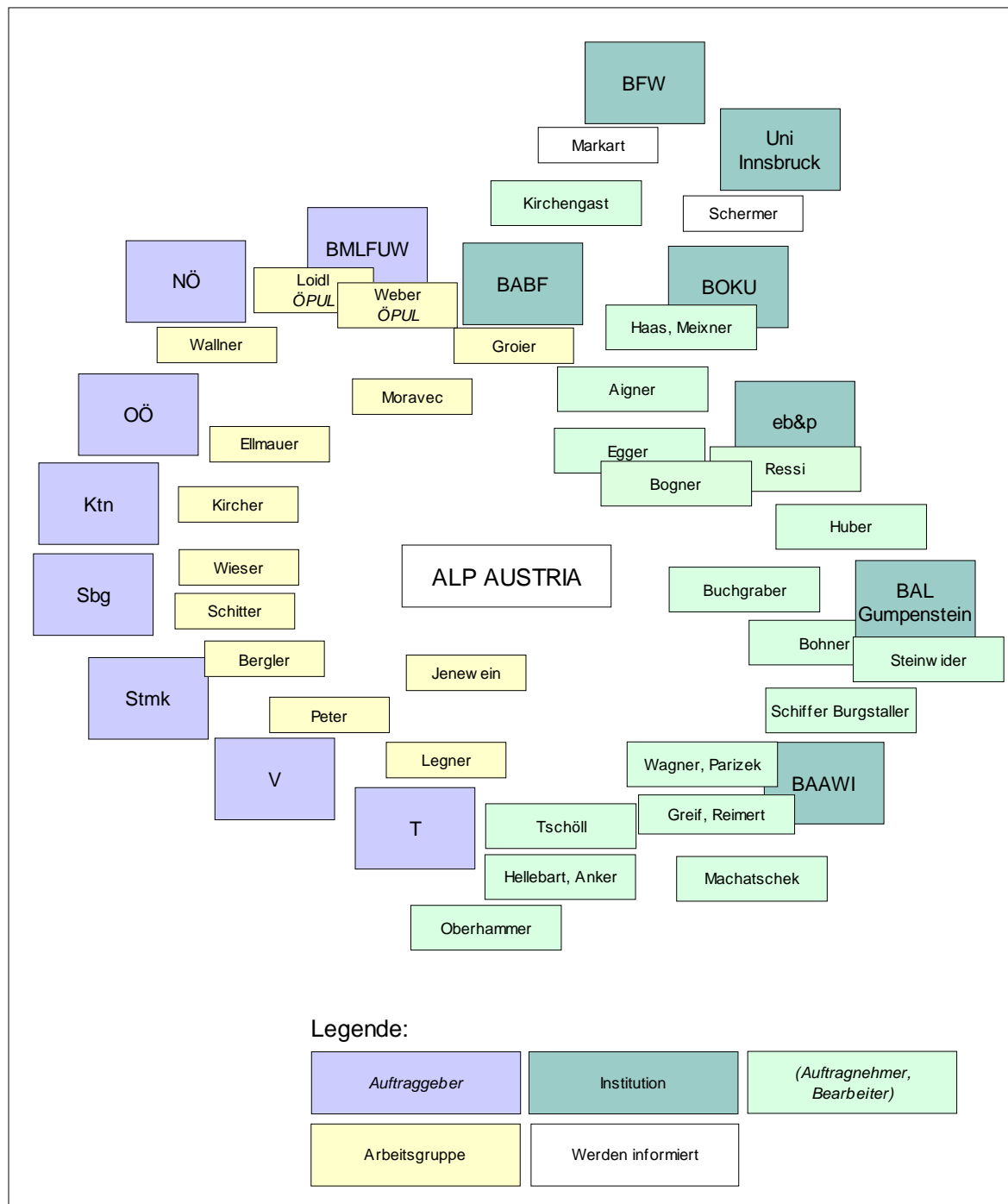
- die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich verstärkt dem Thema Almen widmet
- eine Zusammenfassende Literaturstudie
- die Erstellung eines Bewertungsmodells "Leitfunktionen auf Almen" in Anlehnung an den Waldentwicklungsplan
- Österreich in Almregionen gliedern
- die Erstellung eines österreichweiten Almentwicklungsplans auf Basis der Almregionsgliederung
- die Koordination laufender bzw. geplanter Forschungsarbeiten auf Almen (Vegetation, Boden, Biodiversität, Nährstoffbilanzen, Arbeitskräfte) mit Fallbeispielen
- das Aufzeigen des Handlungsbedarfs auf Österreichs Almen, sowie Entwicklung geeigneter Empfehlungen für die Agrarpolitik

**Übersicht 1:** Übersicht der Ziele von ALP AUSTRIA

## 2 Projektorganisation

### 2.1 Beteiligtenanalyse

Die **Beteiligtenanalyse** untersucht die wichtigsten Akteure im Umfeld des Projekts ALP AUSTRIA, ihre Interessen und Ziele sowie ihre Beziehungen untereinander. Das Visualisieren der Beziehung der Beteiligten zum Projekt lässt zu, dass diese gewertet und aufeinander abgestimmt werden. Eine Beteiligtenanalyse soll in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. So können beispielsweise Akteure, die sich während der Projektlaufzeit vom Projekt ALP AUSTRIA wegbewegen, erkannt und wieder besser einbezogen werden.



**Übersicht 2:** Beteiligtenanalyse im Projektumfeld von ALP AUSTRIA

Während der Laufzeit von ALP AUSTRIA wird das Projektumfeld von der Projektkoordination laufend beobachtet, um ggf. auf entscheidende Veränderungen frühzeitig reagieren zu können.

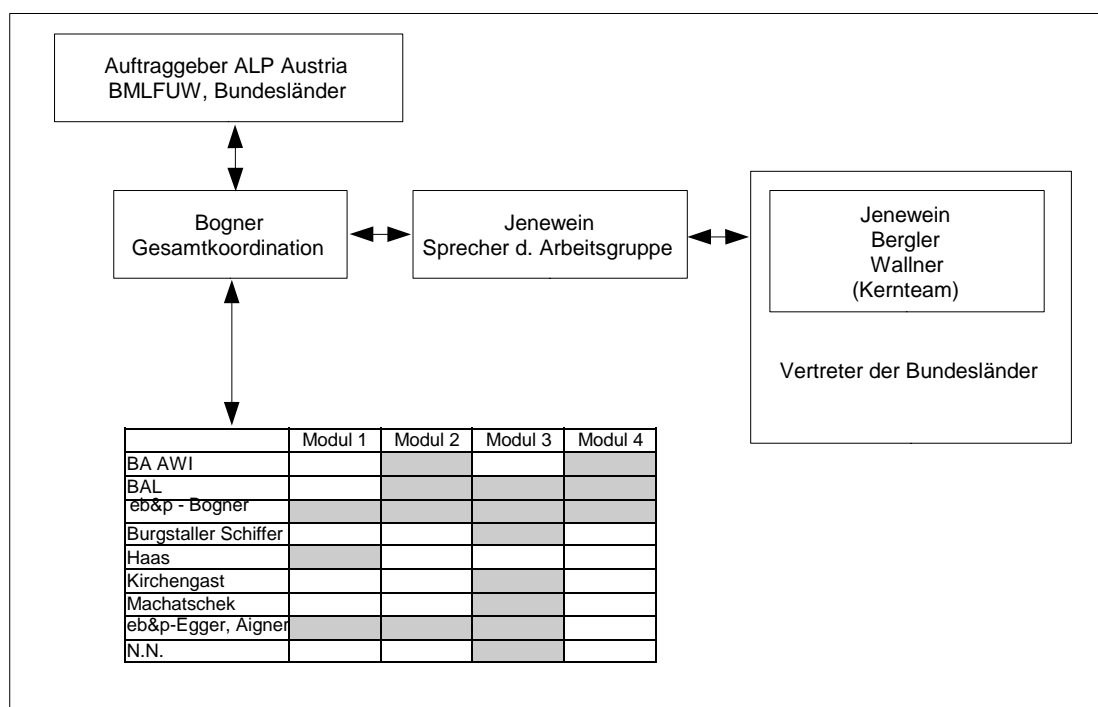
Die zuständigen Vertreter der Fachabteilungen, die das Projekt ALP AUSTRIA finanzieren, sind in der folgenden Übersicht angeführt.

<b>Vertreter der zuständigen Fachabteilungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fuhrmann, DI Elfriede (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, II/1)</li> <li>➤ Moosmann, DI Gottfried (Amt der Tiroler Landesregierung, Gruppe Agrartechnik und Agrarförderung)</li> <li>➤ Ortner, DI Dr. Günther (Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 10L)</li> <li>➤ Osl, DI Günter (Amt der Vorarlberger Landesregierung – Abt. Landwirtschaft, Vögel, DI Walter (ABB Bregenz)</li> <li>➤ Poppeller, DI Alois (Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Almwirtschaft)</li> <li>➤ Schlömicher, DI Peter (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Agrar- und Forstrechts-Abteilung)</li> <li>➤ Schwaiger, DI Dr. Josef (Amt der Salzburger Landesregierung, Abt. 4)</li> <li>➤ Zöhner, DI Georg (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 10A)</li> </ul>
--	--

**Übersicht 3:** Vertreter der zuständigen Fachabteilungen

## 2.2 Projektorganigramm

Im Projektorganigramm sind die Projektrollen, ihre wechselseitigen Beziehung zueinander und die Projektkommunikationsstrukturen dargestellt. Projektspezifische Entscheidungsstrukturen beschleunigen einen Projektablauf.



**Übersicht 4:** Organigramm ALP AUSTRIA

Das Projektorganigramm beantwortet folgende Fragen:

- Wie werden Entscheidung getroffen ?
  - Von wem hängt die Genehmigung eines Teilprojektes, einer Änderung ab?
  - Wer trifft die Entscheidung bei zwei oder mehreren alternativen Lösungen?
- Wer hat in welcher Rolle hat mit ALP AUSTRIA zu tun?
- Wer kann/ soll/ darf/ muss Anforderungen an ALP AUSTRIA stellen?
- Wer kann/ soll/ darf/ muss Rahmenbedingungen vorgeben?

## 2.3 Aufgaben und Verantwortungen des Projektteams

Im Folgenden werden die einzelnen Rollen (Verantwortung, Aufgaben, Kompetenz, Rechte) sowie Leistungen (Konkretisierung der Leistungspunkte ist Inhalt des zweiten WS des Projektteams) festgehalten:

### 2.3.1 Arbeitsgruppe

---

<b>Wer</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Bergler, DI Franz (Alminspektor, Agrarbezirksbehörde für Steiermark)</li><li>➤ Ellmauer, DI Siegfried (Almbeauftragter, Agrarbezirksbehörde für Oberösterreich)</li><li>➤ Jenewein, DI Johann (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide)</li><li>➤ Kircher, DI Barbara (Alminspektorin, Amt der Kärntner Landesregierung)</li><li>➤ Legner, DI Franz (Amt der Tiroler Landesregierung)</li><li>➤ Peter, DI Dr. Franz (Agrarbezirksbehörde Bregenz)</li><li>➤ Schitter, DI Rupert (Amt der Salzburger Landesregierung)</li><li>➤ Wallner, DI Dr. Christian (Alminspektor, Agrarbezirksbehörde für NÖ)</li><li>➤ Wieser, DI Siegfried (Geschäftsführer des Almwirtschaftsvereins Salzburg)</li></ul>
<b>Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Expertenwissen ins Projekt einbringen</li><li>➤ Teilprojekt „Mindeststandards guter Erhaltungszustand“ diskutieren</li><li>➤ Teilprojekt „Terminologie relevanter Begriffe“ bearbeiten</li><li>➤ Mitarbeit bei Workshops</li></ul>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Fachliche Inhalte von ALP AUSTRIA vorgeben</li><li>➤ Arbeitspakete gestalten</li><li>➤ Entscheidung bei der Vergabe der Subpakete</li><li>➤ Informationsanforderung von der Projektkoordination und der Projektleitung</li></ul>
<b>Verantwortung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verantwortung innerhalb des jeweiligen Teilprojektes</li><li>➤ Aufgabenverteilung an die Projektpartner</li><li>➤ Einforderung von Ergebnissen</li><li>➤ Weiterleitung der Ergebnisse an die Projektkoordination</li></ul>

---

### Übersicht 5: ALP AUSTRIA – Arbeitsgruppe

### 2.3.2 Projektleiter der Teilprojekte (SubvertragnehmerInnen / Subbearbeiter)

---

<b>Wer</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Aigner, Mag. Susanne</li><li>➤ Bogner, DI Daniel</li><li>➤ Bohner, Dr. Andreas</li><li>➤ Buchgraber, Univ. Doz. Dr. Karl</li><li>➤ Egger, Mag. Dr. Gregory</li><li>➤ Greif, Dr. Franz</li><li>➤ Haas, Dr. Rainer</li><li>➤ Hellebart, DI Stefan</li><li>➤ Huber, DI Thomas</li><li>➤ Jenewein, DI Johann</li><li>➤ Kirchengast, Christof</li><li>➤ Machatschek, Dr. Michael</li><li>➤ Muhar, Dr. Andreas</li><li>➤ Schiffer, Dr. Roswitha</li><li>➤ Wagner, Dr. Klaus</li></ul>
<b>Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Bearbeiten der Leistungspunkte wie im Werkvertrag und im vorliegenden Projekthandbuch vereinbart</li><li>➤ Anwesenheit bei den Workshops</li><li>➤ Ziele und Ergebnisse mit anderen Teilprojekten vernetzen und abstimmen</li><li>➤ Berichte und Ergebnisse zeitgerechte an die Projektkoordination liefern</li></ul>
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Selbständige Bearbeitung der Teilprojekte</li></ul>
<b>Verantwortung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Verantwortung innerhalb des jew. Teilprojektes:</li><li>➤ Aufgabenverteilung an die Projektpartner</li><li>➤ Einforderung von Ergebnissen</li><li>➤ Aufbereitung der Ergebnisse</li><li>➤ Weiterleitung der Ergebnisse an die Projektkoordination</li></ul>

---

#### Übersicht 6: ALP AUSTRIA – Subbearbeiter

### 2.3.3 Projektkoordination

---

<b>Wer</b>	Bogner, DI Daniel (eb&p Umweltbüro Klagenfurt) Jenewein, DI Johann (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide) Ressi, DI Wolfgang (eb&p Umweltbüro Klagenfurt)
<b>Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Organisatorische Projektkoordination</li><li>➤ Erstellung des Projekthandbuches gemeinsam mit der Arbeitsgruppe und der Projektleitung</li><li>➤ Laufende Abstimmung und Qualitätskontrolle (Berichtstauglichkeit) der Zwischenergebnisse</li><li>➤ Inhaltliche/ organisatorische Vorbereitung und Moderation der Workshops</li><li>➤ Vorbereitung der Berichtsstruktur</li><li>➤ Inhaltliche Abstimmung des Endberichts</li><li>➤ Endredaktion des Endberichts</li><li>➤ Inhaltliche Anlaufstelle (Informationsweitergabe)</li><li>➤ Leitung der Workshops</li></ul>
<b>Verantwortung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Finanzielle Abwicklung gemäß Projektoffert</li><li>➤ Verteilung von Information innerhalb des Projektteams (Protokolle, etc.)</li><li>➤ Protokolle schreiben und versenden</li><li>➤ Bericht erstellen und versenden</li><li>➤ Verantwortung über die finanziellen Ressourcen</li><li>➤ Zeitkontrolle</li><li>➤ Laufende Abstimmung und Qualitätskontrolle (Berichtstauglichkeit) der Zwischen- und Endergebnisse</li></ul>

---

#### Übersicht 7: ALP AUSTRIA - Projektkoordination

### 3 Projektstrukturplan

Ziel des Projektstrukturplans ist die Gliederung der in einem Projekt zu erfüllenden Aufgaben in Teilprojekte. Der Projektstrukturplan ist eine Grundlage für Ablauf-, Termin-, Kosten- und Ressourcenplanung und ein zentrales Kommunikationsinstrument im Projekt.

#### 3.1 Arbeitsphasen und Meilensteine

Folgende Übersicht 8 zeigt die zeitliche Gliederung von ALP AUSTRIA in 3 Phasen. In der 1. Phase werden die einzelnen Teilprojekte (einige Teilprojekte bestehen aus mehreren Teilprojekten) sektoral bearbeitet. In der zweiten Phase erfolgt die Vernetzung der einzelnen Arbeitspaktete. In der Phase 3 wird das Programm ALP AUSTRIA entwickelt. Der Endbericht ist dem BMLFUW bis März 2006 vorzulegen.

Zeit	Meilensteine	Beschreibung
Jän. 2004 – Sept. 2004	Phase 1	Sektorale Bearbeitung (Teilprojekte) Ist-Zustand, Soll-Zustand (Leitbild), Defizite
Jänner 2004	1. Workshop Kick-off	Teilprojekte: Präsentation der Konzepte der Bearbeiter
September 2004	Abschluß Phase 1	Zwischenberichte der Teilprojekte, Aufbereiten für Zwischenbericht-gesamt und 2. Workshop
Dez. 2004 – Juni 2005	Phase 2	Vernetzende, maßnahmenorientierte Aufbereitung der Ergebnisse der Phase 1
November 2004	Zwischenbericht	Substanzielle Zusammenfassung wichtige Kernaussagen
Jänner 2005	2. Workshop	Synthese der Teilprojekte: vernetzende Fragestellungen
September 2005	Abschluß Phase 2	Endberichte der Teilprojekte, Aufbereiten für 3. Workshop
Aug. 2005 – Jän. 2005	Phase 3	Programmentwicklung
Jänner 2005	3. Workshop	Synthese der Teilprojekte: Maßnahmenpaket für das Programm
März 2006	Endbericht	Zusammenfassung und Endpräsentation

**Übersicht 8:** ALP AUSTRIA: Arbeitsphasen und Meilensteine



Vorläufiger Zeitplan			Phase 1: Ist-Zustand, Soll-Zustand (Leitbild), Defizite											Phase 2: Synthese, Maßnahmen						Phase 3: Programm entwickeln															
Modul	Meilensteine	Wer	Status	Dez.03	Jan.04	Feb.04	Mär.04	Apr.04	Mai.04	Jun.04	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05	Mär.05	Apr.05	Mai.05	Jun.05	Jul.05	Aug.05	Sep.05	Okt.05	Nov.05	Dez.05	Jan.06	Feb.06	Mär.06				
1	Projektmanagement / Koordination	eb&p																																	
	Kick Off Meeting organisieren	eb&p			29/30																														
	Moderation 1. Workshop (Kick off)	eb&p			29/30																														
	Kick off aufbereiten und ausschicken	eb&p				15																													
	Werkverträge mit Subbearbeitern abgeschlossen	eb&p				15																													
	Zus. Literaturlaufstellung	Aigner																																	
	<b>Konzept für Öffentlichkeitsarbeit</b>	Haas																																	
	Operative Öffentlichkeitsarbeit	Aigner																																	
	Operative Öffentlichkeitsarbeit (Layout, Grafik)	eb&p																																	
	Management des Konsortiums	eb&p																																	
	Zwischenergebnisse der Sub-Bearbeiter einholen	eb&p																																	
	Rohentwurf für Vernetzung erstellen (2. WS)	eb&p																																	
	Zwischenbericht abgeschlossen	eb&p																																	
	Moderation 2. Workshop	eb&p																																	
	Almwirtschaftstagung Steiermark	eb&p																																	
	Endbericht Subbearbeiter einholen	eb&p																																	
	Moderation 3. Workshop	eb&p																																	
Zusammenführung und Integration der Ergebnisse	eb&p																																		
Endbericht abgeschlossen (Artikel, Manuskript, CD Rom)	eb&p																																		
Endpräsentation	eb&p																																		
2	Katalog Terminologie Almwirtschaft	Arbeitsgruppe																																	
	Indikatorenset für die Leitfunktionen	Egger																																	
	Erarbeitung Schema "Almfunktionen"	Egger																																	
	Definition und Erarbeitung Almentwicklungsplan	Egger																																	
	Österreichweiter Almentwicklungsplan	Egger																																	
3	Vegetation Postalm	Schiffer																																	
	Boden, Futterqualität und Ertragspotential Postalm	Böhner																																	
	Biodiversität	Machatschek																																	
	Weiterentwicklung von Einforstungsalm	Hellebart																																	
	Mindeststandards Erhaltung guter Zustand Almen	Arbeitsgruppe																																	
	Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen	Aigner																																	
	Nährstoffbilanzen auf Almen (Hochleistungskühe)	Aigner																																	
	Bedeutung der Almbewirtschaft. hins. Schutzfunktion	Hellebart																																	
	Diplomarbeit Soziologie/Wertewandel	Kirchengast																																	
	Natura 2000 (Vorarlberg)	Aigner																																	
	Auswirkungen des Tourismus (Postalm)	Buchgraber																																	
	Wildökologie	Huber																																	
	Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Almwirtschaft	Greif																																	
4	Aufbereitung MAB	Parizek																																	
	Aufbereitung best. Instrumente f. Programmentwicklung	Bogner																																	
	Gliederung in "Alm-Regionen"	Wagner																																	
	Workshop1 Modul 4, Vorbereiten	Bogner																																	
	Ist-Zustand und Strukturwandel beschreiben	Bogner																																	
	Regionalwirtschaftliche Zusammenhänge	Bogner																																	
	Entwicklungstrends beschreiben	Bogner																																	
	Trendanalyse: ökologische Auswirkungen	Aigner																																	
	WS mit AWI - (Wagner) Programm	Bogner																																	
	Strategien und Instrumente entwickeln	Bogner																																	
Workshop 2 Modul 4, Vorbereiten	Bogner																																		
Kostenschätzung für Förderinstrumente	Bogner																																		
Abschlusspräsentation Programm	Bogner																																		

**Status**

- in Bearbeitung
- erledigt
- kritisch
- noch nicht begonnen
- in Verzug

**Meilensteine**

- Leistungspunkt abzuschließen bis - Bearbeitung eb&p Umweltbüro Klagenfurt
- Leistungspunkt abzuschließen bis - Bearbeitung Projektpartner
- Bearbeitung durch eb&p Umweltbüro Klagenfurt
- Bearbeitung durch Projektpartner

Übersicht 9: eb&p – Vorläufiger Zeitplan

## **3.2 Ergebnisse der Arbeitsphasen**

### **3.2.1 Zwischenbericht**

Sektorale Ergebnisse der Teilprojekte (Phase 1), zumindest zusammengefasst

Termin: 30. September 2004

- 5-10 Seiten zusammenfassender Text mit folgender Gliederung:
  - Programmebene
    - Ziele
    - Methode
    - Ergebnisse
      - Ist-Zustand
      - Soll-Zustand
      - Leitbild
      - Defizite
  - Umsetzungsebene
    - Ziele
    - Methode
    - Ergebnisse
      - Ist-Zustand
      - Soll-Zustand
      - Leitbild
      - Defizite
- inklusive wichtiger Abbildungen und Grafiken
- inklusive Fotos
- Kurzer Tätigkeitsbericht

### **3.2.2 Präsentation der Ergebnisse beim 2. Workshop**

Sektorale Ergebnisse der Teilprojekte (Phase 1) werden beim 2. Workshop Anfang 2005 von den Subbearbeitern präsentiert. Vernetzende Fragestellungen sind zu diesem Zeitpunkt bereits ausgearbeitet. Die einzelnen Präsentationen sollen 20 Minuten nicht überschreiten.

Termin: Jänner oder Feber 2005

### **3.2.3 Endbericht**

Vollständiger Bericht des Teilprojekts – Ergebnisse der sektoralen Bearbeitung (Phase 1) und der Synthese (Phase 2)

Termin: 30. September 2005

Gliederung siehe Zwischenbericht

### **3.2.4 Datenübergabe**

Die Daten sind dem eb&p Umweltbüro Klagenfurt in folgender Form zu übergeben:

Analog:

- Berichte (Zwischen- und Endbericht), je 1 Exemplar
- Daten auf Papier (z.B. Karten), 1 Exemplar

## Digital auf CD-Rom:

### Berichte und Anhänge im .pdf Format (möglichst A4)

- Texte in MS-Word .doc - Format, Fotos im Bericht mit einer Auflösung von 150 dpi bei einer Bildgröße von 640 x 480 pixel
- Grafiken im Erstellungsformat (z.B. MS - Excel .xls - Format) inklusive Original-Datensätzen
- Karten im Arc view 3.2 (.shp - Format inklusive Arc view Projekt .apr), ARC GIS 8.0 (.shp - Format inklusive ARC GIS Projekt .mxd) oder AutoCAD Map (.dwg - Format) mit relativen Pfaden, lauffähig von der CD-Rom)
- Fotos im .jpg - oder .tiff - Format (Auflösung: 300 dpi, Bildgröße 1600 x 1200 Pixel)
- File-Dokumentation zu sämtlichen Daten
- eindeutige Beschriftung der Files

### 3.3 Inhaltliche Gliederung

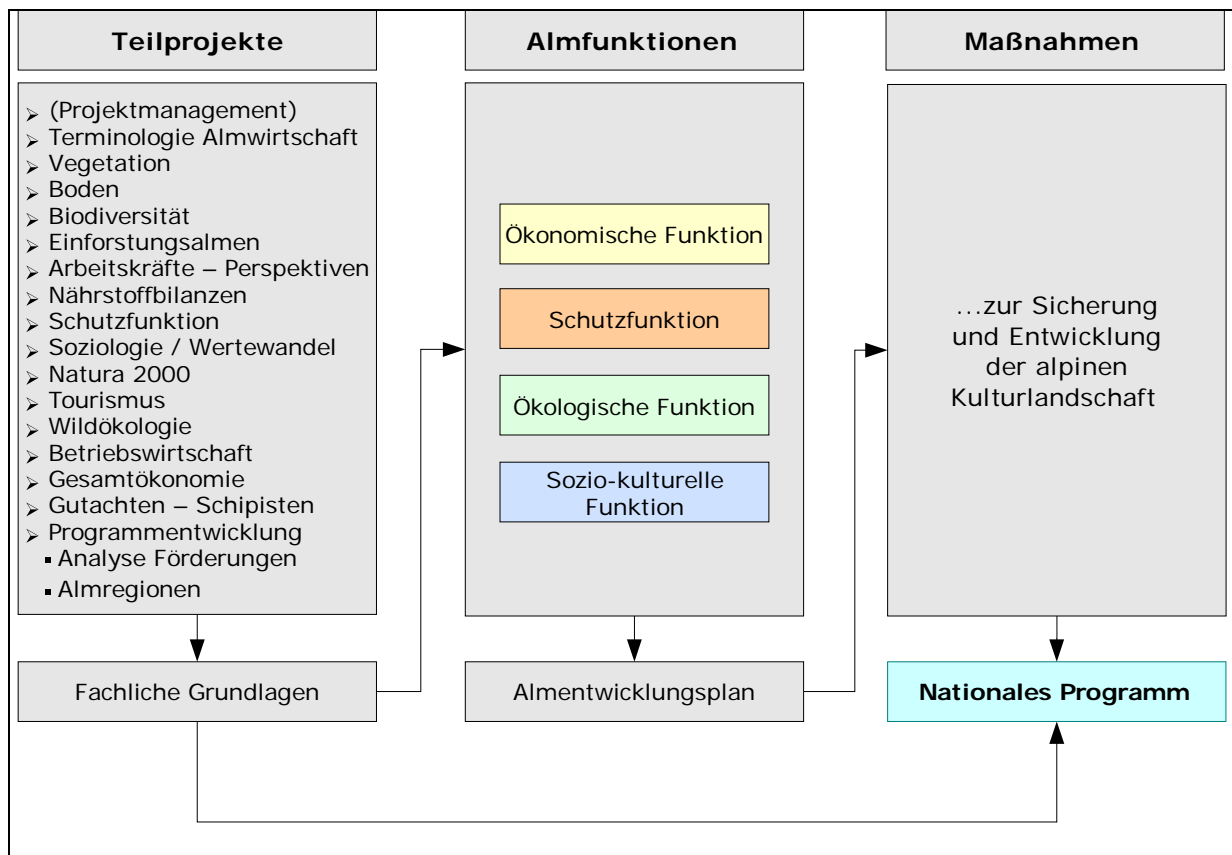
Fachlich – inhaltlich ist ALP AUSTRIA in 4 Module gegliedert. Die genaue Beschreibung der Module erfolgt unter Punkt 4 des Projekthandbuchs – Beschreibung der Teilprojekte.

Modul	Inhalt
<b>Modul 1</b>	<b>Projektmanagement:</b> (inkl. Öffentlichkeitsarbeit und Bericht)
<b>Modul 2</b>	<b>Nationaler Almentwicklungsplan:</b> (inklusive Terminologie und Definition almwirtschaftlich relevanter Begriffe)
<b>Modul 3</b>	<b>Fachliche Teilprojekte:</b> liefern wissenschaftliche Grundlagen zum Thema Almbewirtschaftung für den Almentwicklungsplan und die Programmentwicklung
<b>Modul 4</b>	<b>Programmentwicklung:</b> Österreich in Almregionen gliedern und ein Programm für die künftige Entwicklung der Almen ausarbeiten

**Übersicht 10:** Inhaltliche Gliederung von ALP AUSTRIA

#### 3.3.1 Almfunktionen

Die Almenwirtschaft / die Almen erfüllen unterschiedliche Funktionen. Die Almfunktionen sollen analysiert und beschrieben werden. Die Gliederung in Funktionen des Waldes hat sich beim Waldentwicklungsplan bewährt, und soll im Zuge von ALP AUSTRIA in ähnlicher Weise für die Almen-, die Almwirtschaft angewendet werden. Der Almentwicklungsplan und das Nationale Programm werden in weiterer Folge auf Grundlage der Almfunktionen entwickelt. Die Teilprojekte liefern die Grundlagen zu den Almfunktionen.



**Übersicht 11:** Almfunktionen als Grundlage für den das Programm ALP Austria

### 3.3.2 Almen für Fallbeispiele

In ALP AUSTRIA werden 2 verschiedene Typen von Fallbeispielen / Beispielsalmen bearbeitet:

- TYP 1: Mehrere Teilprojekte bearbeiten eine Beispielsalm. Es werden Geländeerhebungen und Analysen durchgeführt. Es ist wichtig, die Arbeiten aufeinander abzustimmen. Die Abstimmung soll zwischen den Leitern der Teilprojekte erfolgen.
- TYP 2: Die Alm wird nur in einem Teilprojekt bearbeitet. Es wird in erster Linie auf bestehende Literatur und Ergebnisse vorhandener Arbeiten der Bearbeiter zurückgegriffen. Eine Abstimmung ist ebenfalls wichtig, steht jedoch nicht so sehr im Vordergrund wie bei den Typ 1 Beispielsalmen.

Teilprojekt	Postalm – Schnitzhofalm	Verwall-Vbg Alpe Gibau-Galtalpe	Bad Ischl – Rettenbachalm, Hinteralm	Seebachtal/K : Stapitz-Rabisch Alm	Kaunzalm (Tirol)	NP Gesäuse (Sulzkaralm)
Natura 2000		x				x
Nährstoffbilanzen	x	x	x		x	x
Wildökologie		x	x	x		x
Vegetation Postalm	x					
Boden Postalm	x					
Einforstung			x			
Schutzfunktion			x			
Soziologie			x			
Tourismus Postalm	x					x
Biodiversität	x	x	x	x	x	x
Betriebswirtschaft	x	x	x		x	

**Übersicht 12:** Almen für Fallbeispiele

Alm	Begründung für Auswahl
Bad Ischl: Rettenbachalm (inkl. Hochalmen: Hinteralm, Karalm, Jaglinalm, Bärenkogelalm)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ist eine Einforstungsalme</li> <li>➤ Ist eine Galtviehalm (Hochalmen sind extensiv bzw. aufgelassen!)</li> <li>➤ Zeigt eine rückläufige Bewirtschaftungsintensität, derzeit Wald-Weide – Trennung und gegenläufiger Trend</li> <li>➤ Eine gute Datenbasis ist vorhanden</li> </ul>
Postalm – Schnitzhofalm	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Auf der Schnitzhofalm wird ein Almentwicklungsplan erstellt</li> <li>➤ Arbeitspaket Vegetation wird auf Postalm bearbeitet</li> <li>➤ Vorhandener Datenpool</li> <li>➤ Beispiel für touristisch intensiv genutzte Alm</li> </ul>

Verwall/Vbg.: Alpe Gibau-Galtalpe	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verwall wird von eb&amp;p Umweltbüro Klagenfurt flächendeckend erhoben</li> <li>➤ Ein Almentwicklungsplan wird erstellt</li> <li>➤ Extensive Schafalm und Kuhalm</li> </ul>
Seebachtal: Stapitz-Rabischalm	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gute Datengrundlagen für Vegetation und Wildökologie</li> </ul>
Kaunzalm	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gute Datengrundlagen für Nährstoffbilanzen</li> </ul>
Sulzkaralm	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es gibt Datengrundlagen</li> <li>➤ Alm liegt in einem Nationalpark</li> </ul>

**Übersicht 13:** Kriterien für die Auswahl der Beispielsalmen

Teil- projekt Nr.	Teilprojekt – Titel	Wer
<b>MODUL 1: Projektmanagement und Projektkoordination</b>		
1	Projektmanagement	Bogner
2	Zusammenfassende Literaturlaufstellung	Aigner
3	Konzept für Öffentlichkeitsarbeit	Haas
4	Operative Öffentlichkeitsarbeit	Bogner, Aigner
5	Zusammenführung, Integration der Ergebnisse	Bogner
<b>MODUL 2: Österreichweiter Almentwicklungsplan</b>		
6	Österreichweiter Almentwicklungsplan	Egger, Aigner
<b>MODUL 3: Fachliche Grundlagen</b>		
7	Vegetation Postalm	Schiffer
8	Boden, Futterqualität, Ertragspotential Postalm	Bohner
9	Biodiversität	Machatschek
10	Weiterentwicklung von Einfeldsalmen	Hellebart
11	Mindeststandards Erhaltung guter Zustand	Alminspektoren
12	Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen	Aigner
13	Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität auf Almen	Aigner
14	Almwirtschaft und Schutzfunktion	Hellebart
15	Soziologie und Wertewandel (Diplomarbeit)	Kirchengast
16	Auswirkungen von Natura 2000 auf Almen (Vorarlberg)	Aigner
17	Auswirkungen des Tourismus	Muhar
18	Wildökologie	Huber
19	Gesamtökonomische Bedeutung der Almwirtschaft	Greif
20	Betriebswirtschaftliche Bedeutung der Almwirtschaft	Oberhammer
21	Gutachten	Buchgraber
<b>MODUL 4 Programmentwicklung</b>		
22	Programmentwicklung	Bogner

**Übersicht 14** ALP AUSTRIA - Teilprojekte und Teilprojektleiter

## 4 Beschreibung der Teilprojekte

### 4.1 Modul 1: Projektmanagement und Projektkoordination

#### 4.1.1 Teilprojekt 1: Projektmanagement

Modul 1	Projektmanagement
<b>Problemstellung</b>	ALP AUSTRIA wird vom Bundesministerium und von 7 Bundesländern finanziert. Zahlreiche BearbeiterInnen (siehe Projektumfeld) und SubauftragnehmerInnen bearbeiten in 4 Modulen und 22 Teilprojekten zahlreiche Fragestellungen zu ALP AUSTRIA. Das erfordert einen hohen Aufwand an Koordination und Planung. Inhalt von Modul 1 ist das gesamte Projektmanagement von ALP AUSTRIA.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Projekt ALP AUSTRIA soll erfolgreich abwickeln</li> <li>➤ Den Zeit- und Finanzplan des Projektes einhalten</li> <li>➤ Probleme im Projektablauf verhindern</li> <li>➤ Vernetzung und Abstimmung mit weiteren Projekten</li> </ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Management des Konsortiums</li> <li>2. Organisation einer Arbeitsgruppe</li> <li>3. Projektkoordination                             <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1 Laufende Abstimmung mit Auftraggebern</li> <li>3.2 Laufende Abstimmung mit der Arbeitsgruppe</li> <li>3.3 Laufende Abstimmung mit Bearbeitern der Teilprojekte</li> </ol> </li> <li>4. Workshops                             <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1 Workshops organisieren</li> <li>4.2 Workshops vorbereiten</li> <li>4.3 Workshops moderieren</li> <li>4.4 Workshops aufbereiten, Protokolle verschicken</li> </ol> </li> <li>5. Projektcontrolling                             <ol style="list-style-type: none"> <li>5.1 Controlling de Finanzen</li> <li>5.2 Controlling des Zeitplans</li> </ol> </li> <li>6. Finanzielle Abwicklung des Projektes</li> <li>7. Vertragliche Abwicklungen</li> <li>8. Vernetzung                             <ol style="list-style-type: none"> <li>8.1 mit Projekt „Bioregionen“</li> <li>8.2 Vernetzung mit Forstaktivitäten</li> <li>8.3 Vernetzung mit dem Naturschutz</li> </ol> </li> <li>10. Laufend das Projektumfeld analysieren</li> </ol>
<b>Vorhandene Daten</b>	-
<b>Plangrundlagen</b>	-
<b>Methodik</b>	-
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	-
<b>Leitfragen:</b>	-
<b>Ergebnisse auf</b>	-

---

**der  
Programmebene**

---

**Ergebnisse auf  
der  
Umsetzungsebene** -

---

**Vernetzung** -

---

**Zeitplan** November 2003 bis März 2006, laufend

---

**Bearbeiter** Bogner, DI Daniel – Betreuer und Teilprojektleiter  
Ressi, DI Wolfgang - Bearbeiter

---

**Übersicht 15: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Projektmanagement**



#### 4.1.2 Teilprojekt 2: Zusammenfassende Literaturliste

<b>Modul 1</b>	Zusammenfassende Literaturliste
<b>Problemstellung</b>	Zum Thema „Almen“ und „Almwirtschaft“ existiert eine Fülle von Literatur. Diese Literatur ist jedoch nur zum Teil über Bibliotheken zugänglich. Zahlreiche Auftragsstudien und Forschungsberichte ruhen in Schubladen oder Archiven.
<b>Zielsetzung</b>	Ziel des Teilprojekts ist eine österreichweite Literaturliste. Diese Literaturliste soll das existierende Wissen über Almen und ihre Bewirtschaftung gebündelt wiedergeben. Neben Titel, Autoren und Erscheinungsjahr soll jeweils eine kurze Inhaltsangabe und Stichwortliste sowie die Bezugsquelle aufgelistet werden.
<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literaturrecherche in den öffentlichen Bibliotheken Österreichs</li> <li>2. Literaturrecherche in den Ministerien, Bundesanstalten und Ämtern der Bundesländer</li> <li>3. Erstellung einer Access-Datenbank zur Literatursuche</li> </ol>
<b>Vorhandene Daten</b>	➤ Literaturlisten im Umweltbüro Klagenfurt
<b>Plangrundlagen</b>	-
<b>Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Recherche erfolgt über Internet und Telefon</li> <li>➤ Erstellung der Datenbank im Datenbankprogramm ACCESS</li> </ul>
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	Es finden keine Erhebungen auf Beispielsalmen statt.
<b>Leitfragen:</b>	➤ Welche Literatur zum Thema Almen und Almwirtschaft existiert in Österreich
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	➤ Literaturliste
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	➤ Datenbank zur Literatursuche
<b>Vernetzung</b>	-
<b>Zeitplan</b>	Zwischenbericht im Oktober 2004 Endbericht: Juni 2005
<b>Bearbeiterin</b>	Aigner, Mag. Susanne – Betreuerin, Teilprojektleiterin Rippel-Katzmaier, Mag. Irene, Bearbeiterin

#### Übersicht 16: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Zusammenfassende Literaturliste

### 4.1.3 Teilprojekt 3: Konzept für Öffentlichkeitsarbeit

<b>Modul 1</b>	<b>Konzept für Öffentlichkeitsarbeit</b>
<b>Problemstellung</b>	Erstellung eines schriftlichen Marketing- und PR-Konzeptes für das Projekt ALP AUSTRIA
<b>Zielsetzung</b>	➤ Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die bestmögliche zielgruppenadäquate Kommunikation der Forschungsergebnisse des Projektes ALP im Rahmen der vorgegebenen Ressourcen.
<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Identifikation potentieller Teilöffentlichkeiten und Multiplikatoren (i.e. Zielgruppen) für die Ergebnisse von ALP AUSTRIA</li> <li>2. Auswahl der wichtigsten Zielgruppen der ALP-Forschungsergebnisse</li> <li>3. Analyse und Selektion der Forschungsergebnisse von ALP-Austria in Bezug auf das Kommunikationspotenzial</li> <li>4. PR-Maßnahmen konzipieren für österreichische Almwirtschaft auf der österreichische Almwirtschaftstagung in der Steiermark am 22. August 2005</li> <li>5. Analyse und Selektion der Kommunikations- und PR-Instrumente in Hinblick auf die verfügbaren Ressourcen zur Verbreitung der Forschungsergebnisse von ALP-Austria</li> <li>6. Konzeption des Kommunikations- und PR-Mix</li> <li>7. Planung der Arbeitsschritte zur PR-Umsetzung</li> <li>8. Kalkulation der potentiellen Kosten für Werbe- und Kommunikationsmittel</li> <li>9. Professioneller Umgang mit Journalisten</li> </ol>
<b>Vorhandene Daten</b>	Forschungsergebnisse von ALP-Austria
<b>Plangrundlagen</b>	Forschungsergebnisse von ALP-Austria, Mediadaten, Kostensätze für Werbemaßnahmen in den unterschiedlichen Medien usw.
<b>Methodik</b>	Methoden des Wissenstransfers; Mediaanalyse zur Mediaselektion; entscheidungsunterstützende Methoden zur Zielgruppenauswahl und Auswahl der Forschungsergebnisse (AHP, Nutzwertanalyse ...)
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	-
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wer sind die potentiellen Zielgruppen und Teilöffentlichkeiten von ALP AUSTRIA und wie wichtig sind diese für die Auftraggeber?</li> <li>➤ Auf welchem Wege können Ziele und Inhalte von ALP AUSTRIA potentiellen Anwendern nahegebracht werden?</li> <li>➤ Wie, wo, wann und mit welchen Medien sind die Zielgruppen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen am effektivsten zu erreichen?</li> <li>➤ Welche auf die Produktcharakteristik abgestimmten Werbe- und PR-Strategien bieten sich an?</li> </ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationstransfer der Forschungsergebnisse von ALP AUSTRIA zu ausgewählten Entscheidungsträgern und Teilöffentlichkeiten auf österreichweiter Ebene</li> <li>➤ Effektiverer Einsatz öffentlicher Mittel für den gesellschaftlichen Auftrag der angewandten Forschung</li> <li>➤ Nachvollziehbarkeit wissenschaftlicher Leistungen durch einen</li> </ul>

---

	direkten und raschen Wissenstransfer
	➤ Effektive Transformation wissenschaftlicher Erkenntnisse als Grundlage sachlicher Entscheidungen in Politik, Verwaltung und Planung
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	➤ Die Umsetzung des Marketing- und PR-Konzeptes ist nicht Gegenstand der Leistungen des Auftragnehmers. Diese wird von einem eigenen Teilprojekt realisiert.
<b>Vernetzung</b>	➤ Vernetzung mit sämtlichen Teilprojekten, damit für die Module ein wirkungsvolles PR-Konzept erstellt werden kann.
<b>Zeitplan</b>	➤ Projektstart Jänner 2004 ➤ Startworkshop 29./30.1.2004 ➤ Workshop PR 15./16.4.2004 ➤ Workshop 2 im Dezember 2004/Jänner 2005 ➤ Almwirtschaftstagung in der Steiermark 22. August 2005 ➤ Projektende September 2005
<b>Anmerkungen</b>	Haas, Dr. Rainer - Teilprojektleiter Meixner, Dr. Oliver

---

**Übersicht 17:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Konzept für Öffentlichkeitsarbeit

#### 4.1.4 Teilprojekt 4: Operative Öffentlichkeitsarbeit

<b>Modul 1</b>	Operative Öffentlichkeitsarbeit
<b>Problemstellung</b>	Der Stellenwert der Almwirtschaft für die Erfüllung der Almfunktionen soll vermittelt werden.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit umsetzen</li> <li>➤ Ergebnisse von ALP AUSTRIA vermitteln</li> </ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Folder laufend aktualisieren</li> <li>2. Artikel in Fachzeitschriften</li> <li>3. Präsentationen für die Projekt-Homepage</li> <li>4. Zusammenfassungen für die Projekt-Homepage</li> <li>5. Publikationen</li> </ol>
<b>Vorhandene Daten</b>	-
<b>Plangrundlagen</b>	-
<b>Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Text</li> <li>➤ Grafik</li> </ul>
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	-
<b>Leitfragen:</b>	-
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	-
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schule auf der Alm initiieren</li> <li>➤ Almerlebnistage</li> <li>➤ Gütesiegel für Almwirtschaft</li> </ul>
<b>Vernetzung</b>	Mit allen Teilprojekten
<b>Zeitplan</b>	laufend
<b>Bearbeiter</b>	Bogner, DI Daniel – Betreuer, Teilprojektleiter Aigner, Mag. Susanne - Bearbeiterin Ressi, DI Wolfgang - Bearbeiter

#### Übersicht 18: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Operative Öffentlichkeitsarbeit

#### 4.1.5 Teilprojekt 5: Zusammenführung, Integration der Ergebnisse

<b>Modul 1</b>	Zusammenführung, Integration der Ergebnisse
<b>Problemstellung</b>	Von so vielen Subbearbeitern die Ergebnisse zusammenführen
<b>Zielsetzung</b>	➤ Alle Ergebnisse der Teilprojekte im Projektbericht (Zwischen- und Endbericht) zusammenführen
<b>Leistungspunkte</b>	1. Projekthandbuch 2. Zwischenbericht 3. Endbericht
<b>Vorhandene Daten</b>	-
<b>Plangrundlagen</b>	-
<b>Methodik</b>	-
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	-
<b>Leitfragen:</b>	-
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	-
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	-
<b>Vernetzung</b>	mit allen Teilprojekten
<b>Zeitplan</b>	laufend
<b>Bearbeiter</b>	Bogner, DI Daniel – Teilprojektleiter Egger, Mag. Dr. Gregory - Betreuer Ressi, DI Wolfgang - Bearbeiter

#### Übersicht 19: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Zusammenführung der Ergebnisse

## 4.2 Modul 2: Almentwicklungsplan

### 4.2.1 Teilprojekt 6: Österreichweiter Almentwicklungsplan

---

<b>Modul 2</b>	Österreichweiter Almentwicklungsplan
----------------	--------------------------------------

---

<b>Problemstellung</b>	<p>Die alpine Kulturlandschaft ist eng mit natürlich geprägten Landschaften verzahnt. Diese Kombination macht den landschaftlichen Reiz, die Schönheit und das Kapital der alpinen Kulturlandschaft aus. Sie ist wesentliches Kapital für den Tourismus in Österreich. Durch die große Fläche, welche die Almen einnehmen, hat die Nutzung großen Einfluss auf die Ökologie, die Vielfalt der Lebensräume und damit auch der Tier- und Pflanzenarten. Die Almwirtschaft ist zwar in ihrer Gesamtheit eine extensive Form der Grünlandwirtschaft, zeigt jedoch regional große, lokal sehr große Unterschiede, vor allem auch in Hinblick auf die Nutzungsintensität.</p> <p>Wirtschaftlich betrachtet ist die Almwirtschaft wesentliches Standbein der Berglandwirtschaft und damit für die Landwirtschaft im alpinen Raum von hoher ökonomischer Bedeutung. Landbewirtschaftung und Landnutzung sind aus vielerlei Gründen ohne Almwirtschaft nur schwer möglich. Trotzdem ist die Almwirtschaft bedroht. Durch den seit Jahrzehnten sinkenden Bedarf an extensiven Grünland ist die Wirtschaftlichkeit der Almen nur eingeschränkt gegeben. Generelle Trends sind die Umwandlung von Milch- zu Galtviehalmen, die Auflassung schlecht erschlossener Almen, der Rückgang von Almpersonal.</p> <p>Aufgrund der zum Teil sehr großen regionalen Unterschiede in der Bedeutung der Almwirtschaft, den Entwicklungstrends, den naturräumlichen Voraussetzungen und der Bewirtschaftungsintensität ist eine differenzierte Betrachtungsweise erforderlich.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Ein Maßnahmenprogramm für die Almen Österreichs kann nicht pauschal über ganz Österreich gelegt werden, sondern muss regionspezifische und bundeslandspezifische Eigenheiten und Charakteristika sowie auch Defizite in Hinblick auf Naturraum, wirtschaftliche Entwicklung der Region und Art der Nutzung berücksichtigen.</p> <p>Ziel eines österreichweiten Almentwicklungsplans ist neben einem Stärken und Schwächen-Profil, regionspezifische Chancen für die Almwirtschaft zu erarbeiten. Im Sinne einer gesellschaftlich, ökologisch und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit sollen die umfassenden Funktionen der Almwirtschaft regionspezifisch und bundesländerspezifisch dargestellt, standardisiert und bewertet werden.</p> <p>Für die einzelnen Regionen sollen Sollzustände dargestellt, Entwicklungsziele formuliert und Maßnahmenstrategien vorgeschlagen werden.</p>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>1. Programmebene</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1.1 Einheitliche Terminologie</li><li>1.2 Bewertungsschema für Almfunktionen</li><li>1.3 Indikatorenset für Bewertungsparameter der Almfunktionen</li><li>1.4 Fachliche Vorgabe für Teilprojekte (welche Ergebnisqualität wird von den einzelnen Teilprojekten auf den Ebenen benötigt, Vorgaben für Fallbeispiele) (sektoral und interdisziplinär)</li></ol>

---

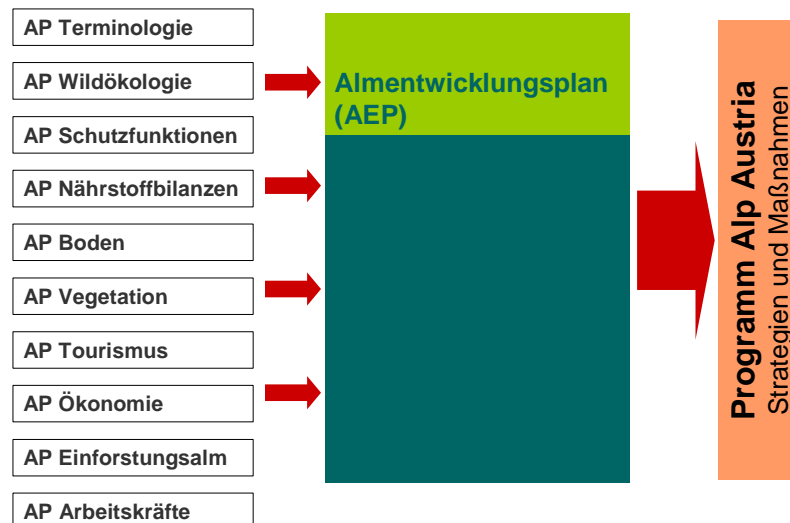
- 1.5 Fachliche Koordination zwischen Teilprojekten
- 1.6 Ergebnisse von Modul 3 aufbereiten, damit der Ist-Zustand analysiert werden kann
- 1.7 Defizite ausarbeiten (regionspezifisch)
- 1.8 Maßnahmen

**Vorhandene Daten**

- Ergebnisse der Teilprojekte des Modul 3

**Plangrundlagen**

**Methodik**



**Fallbeispiele-Beispielsalmen**

Hier fließen die Ergebnisse aller Beispielsalmen zusammen

**Leitfragen:**

- in Modul 2 werden die Leitfragen des Modul 3 zusammengeführt

**Ergebnisse auf der Programmebene**

- Regionspezifischer Almentwicklungsplan für Österreich
- Einheitlicher Standard der Terminologie

**Ergebnisse auf der Umsetzungsebene**

- Sektoraler/Operativer Almentwicklungsplan
- Bewertungsschema für die Almfunktionen

**Vernetzung**

- Modul 3
- Modul 4

**Zeitplan**

Phase I: Sektorale Bearbeitung: bis November 2004  
 Phase II: Synthese: Juli 2005  
 Phase III: Programmentwicklung (Österreichweiter Almentwicklungsplan): Jänner 2006

**Bearbeiter**

Egger, Mag. Dr. Gregory – Teilprojektleiter, Betreuer  
 Aigner, Mag. Susanne – Bearbeiterin  
 Angermann, DI Karoline – Bearbeiterin

**Übersicht 20: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Österreichweiter Almentwicklungsplan**

## 4.3 Modul 3: Fachliche Grundlagen

### 4.3.1 Teilprojekt 7: Vegetation Postalm

Modul 3	Vegetation Postalm
<b>Problemstellung</b>	Vor 30 Jahren wurde im Rahmen von 2 Dissertationen die Vegetationsdecke des Postalmgebietes untersucht und durch Vegetationskarten dokumentiert. Durch eine Wiederholung der pflanzensoziologischen Untersuchung der Erstellung von Vegetationstabellen und einer Karte der aktuellen Vegetation (Maßstab 10.000) sollen Veränderungen in der Vegetationsdecke dargestellt werden und Ursachen für Änderungen von ökologischen Zusammenhängen aufgezeigt werden.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Ein gezieltes Monitoring soll die einzelnen Faktoren und den genauen Umfang der Veränderungen bestimmen und aufzeigen</li><li>➤ Es sollen die floristischen und ökologischen Veränderungen aufgezeigt werden, die durch unterschiedliche Einflüsse in den letzten 30 Jahren entstanden sind</li><li>➤ Auswirkungen des zunehmenden Schitourismus auf die Vegetation</li><li>➤ Auswirkungen von Bewirtschaftungsveränderungen auf die Vegetation</li></ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<b>1. Programmebene</b> 1.1 Veränderungen der Vegetation durch touristische Erschließung und Bewirtschaftungsänderungen anhand eines 30 jährigen Monitorings <b>2. Umsetzungsebene</b> 2.1 Vegetationskarte 2.2 Interpretation der Ergebnisse 2.3 Vergleich der Ergebnisse von 1975 und 2005 2004 2.4 Sichtung vorhandener Unterlagen 2.5 Digitalisierung der Daten von 1975 2.6 Geländeaufnahmen und Vorschläge für Monitoringflächen 2.7 Vorläufiges Auswerten der Geländedaten 2.8 Provisorische Karte von 2004 2.9 Zwischenbericht 2005 2.10 Ergänzung der vorläufigen Ergebnisse 2.11 Digitalisierung der neuen Karte 2.12 Vergleich alter und neuer Karte und Vegetationstabellen 2.13 Interpretation der Daten 2.14 Verfassung des Endberichtes
<b>Vorhandene Daten</b>	Dissertationen: „Die Vegetation der Postalm“ (Roswitha Breitfuss-Schiffer, 1976), „Die Vegetationsverhältnisse des Osterhornes und des Hohen Zinken“ (Brigitte Schmedt-Burgstaller, 1976)
<b>Plangrundlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Topographische Karte Maßstab 1:10.000</li><li>➤ Orthophotos 1:5.000</li><li>➤ Unterlagen der Biotopkartierung der Salzburger Landesregierung</li></ul>



---

<b>Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Pflanzensoziologische Aufnahmen (BRAUN-BLANQUET)</li><li>➤ Tabellarische Bearbeitung der Vegetationsaufnahmen</li><li>➤ Vergleich alter und neuer Tabellen</li><li>➤ Vergleich von alter und neuer Vegetationskarte</li><li>➤ Interpretation der Ergebnisse</li></ul>
<b>Fallbeispiele- Beispielsalmen</b>	Weide und Moorflächen der <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Postalm</li><li>➤ Thoralm</li><li>➤ Wiesleralm</li><li>➤ Innerlienbachalm</li></ul>
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Wie hat sich die Vegetationsdecke von 1975 bis 2004 verändert?</li><li>➤ Welche Ökologischen Veränderungen werden ersichtlich?</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungseben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Dokumentation der Veränderungen in der Pflanzendecke von Moor- und Weideflächen im Zeitraum von 1975 bis 2005.</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Tourismus</li><li>➤ Boden</li><li>➤ Futterqualität</li><li>➤ Ertragspotential</li><li>➤ Biodiversität</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Erhebungen im Gelände beginnen mit der Vegetationsperiode 2004. Aufbereitung der Ergebnisse im Winter 04/05 In der Vegetationsperiode 2005 Ergänzung und Überprüfung der gewonnenen Daten Fertigstellung der Arbeit bis Ende 2005
<b>Bearbeiter</b>	Schiffer, Dr. Roswitha - Teilprojektleiterin Burgstaller, Dr. Brigitte

---

**Übersicht 21: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Vegetation Postalm**

### 4.3.2 Teilprojekt 8: Boden, Futterqualität, Ertragspotential Postalm

<b>Modul 3</b>	Boden, Futterqualität, Ertragspotential Postalm
<b>Problemstellung</b>	Für die Erstellung eines Almentwicklungsplanes, für die Beurteilung der Biodiversität, für die Einschätzung des Ertragspotentials und für die Festlegung von Intensivierungsgrenzen sind umfangreiche standorts- und bodenkundliche Untersuchungen notwendig. Ertrag und Futterqualität sind für die Almökonomie und –ökologie von großer Bedeutung.
<b>Zielsetzung</b>	<p>Untersuchung und Darstellung folgender ökologischer Zusammenhänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vegetationstypen und Bodenkennwerte</li> <li>➤ Vegetationstypen und Ertrag bzw. Futterqualität</li> <li>➤ Biodiversität und Bodenkennwerte</li> <li>➤ Biodiversität und Ertrag bzw. Futterqualität</li> <li>➤ Ertrag und Bodenkennwerte</li> <li>➤ Futterqualität und Bodenkennwerte</li> <li>➤ Art und Intensität der Nutzung und Bodenkennwerte, Ertrag und Futterqualität, Biodiversität</li> </ul> <p>Einrichtung von Dauerbeobachtungsflächen, um Veränderungen der Bodenkennwerte objektiver feststellen zu können</p>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>2. Umsetzungsebene</b></p> <p>2.1 Zahlreiche Boden- und Futteranalysen</p> <p>2.2 Standortsansprache und Standortsbeurteilung</p> <p>2.3 Analyse und Darstellung der ökologischen Zusammenhänge</p> <p>Die Untersuchungen können nur durchgeführt werden, wenn die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit – wie ursprünglich vereinbart – als Projektpartner auftritt und die Boden- und Futteranalysen <b>ohne</b> Verrechnung durchführt.</p>
<b>Vorhandene Daten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vegetationsaufnahmen und Vegetationskarte von Schiffer &amp; Burgstaller</li> <li>➤ Daten zur Biodiversität von Machatschek</li> </ul>
<b>Plangrundlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Topographische Karte</li> <li>➤ Geologische Karte</li> <li>➤ Vegetationskarte</li> </ul>
<b>Methodik</b>	Die Boden- und Futteranalysen werden nach den ÖNORMEN und den Vorschriften der VDLUFA durchgeführt. Die Bodenansprache und –typisierung erfolgt nach der Österreichischen Bodensystematik 2000.
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	Postalm
<b>Leitfragen:</b>	Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Vegetation, Biodiversität, Ertrag, Futterqualität, Art und Intensität der Nutzung und einzelnen Bodenkennwerten?
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<p>Darstellung der Bedeutung von Stress und Störung für Almökosysteme</p> <p>Aussagen über die ökologische Stabilität, Belastbarkeit und Regenerationsfähigkeit von Almökosystemen</p>
<b>Ergebnisse auf der</b>	Festlegung von Intensivierungsgrenzen, Darstellung der ökologischen Folgen einer Nutzungsintensivierung oder

---

<b>der Umsetzungsebene</b>	Bewirtschaftungsaufgabe
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Vegetation Postalm</li><li>➤ Biodiversität</li><li>➤ Österreichweiter Almentwicklungsplan</li><li>➤ Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität auf Almen</li><li>➤ Almwirtschaft und Schutzfunktion</li><li>➤ Auswirkungen des Tourismus</li><li>➤ Gesamtökonomische Bedeutung der Almwirtschaft</li><li>➤ Betriebswirtschaftliche Bedeutung der Almwirtschaft</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Grundvoraussetzung für das Modul 3 ist eine Vegetationstypisierung und kartenmäßige Darstellung. Daher ist die Bodenprobennahme, Bodenansprache und Standortsbeurteilung frühestens im Herbst 2004 möglich. Ertrag und Futterqualität werden im Frühjahr 2005 festgestellt.
<b>Bearbeiter</b>	Dr. Andreas Bohner, BAL Gumpenstein Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
<b>Anmerkungen</b>	

---

**Übersicht 22:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Boden, Futterqualität, Ertragspotential Postalm

### 4.3.3 Teilprojekt 9: Biodiversität

---

<b>Modul 3</b>	Biodiversität
----------------	---------------

---

<b>Problemstellung</b>	Seit den 1960er Jahren ist auf den österreichischen Almen eine fortschreitende Nivellierung der Biodiversität zu beobachten. Dabei sind die Randbereiche der Almen durch Aushagerungstendenzen und die Standorte um die Hütten bzw. Bewirtschaftungszentren durch Intensivierung bzw. Verlägerung gekennzeichnet. Dies ist am Arteninventar u.a. an den Bürstlingsweiden und der Zwergstrauchvegetation an den Randbereichen und an der zunehmenden Verunkrautung um die zentral gelegenen Almbereichen ablesbar. Bei beiden Phänomenen kann von Verbrachungstendenzen gesprochen werden, welche sich aus der Art der Almbewirtschaftung erklären. Einerseits hat der Schwund an Arten bzw. die abnehmende Vielfalt an Pflanzengesellschaften eine negative Auswirkung auf den ökologischen Gesamthaushalt und andererseits ist damit eine Veränderung des Futterangebotes in qualitativer und quantitativer Hinsicht gegeben. Mit dieser Entwicklung gehen weitere Folgewirkungen, welche die Bereiche Tierökologie, Schutzfunktion (Fragen zum Wasserhaushalt) und ökonomische Aspekte betreffen, einher.
<b>Zielsetzung</b>	Anhand ausgewählter Almbeispiele und zusätzlicher Teilstudien sollen die Auswirkungen der Almweidebewirtschaftung auf die Biodiversität unter Berücksichtigung des lesbaren Indikators "Vegetation" dargestellt werden. Damit in Verbindung stehen überhand nehmender Vegetationsphänomene zwischen intensiver, extensiver und verbrachender Einflüsse, welche auf allgemeiner Ebene ausgewertet werden sollen, um Grundkenntnisse für die fachliche und planvolle Umsetzungsmöglichkeit zusammenzufassen. Aus den Beispielen sind lösungsorientierte Ansätze für die Erhaltung und Verbesserung des natürlichen Futterangebotes im Einklang mit der Ökologie zu erarbeiten.
<b>Methode und Vorgangsweise</b>	Qualitative Darstellung der Fragen zur Biodiversität anhand vegetationskundiger, pflanzensoziologischer Beispiele auf der Ebene der Sachfragen und anhand von Beispielsalmen in Form von übersichtlichen Tabellen, Kartierungen, Schnitten und Plänen. Aussagen zur Entwicklung der Biodiversität lassen sich anhand von Einzelstudien vergleichend erarbeiten.
<b>Leistungspunkte</b>	<b>1. Programmebene:</b> 1.1 Recherche und Auswertung geeigneter Fachliteratur 1.2 Erarbeitung von Kriterien zur Bewertung der Biodiversität für die einzelnen Fallbeispiele nach qualitativen Gesichtspunkten (nach Vorhandensein des Pflanzenarten- und -gesellschaftsinventars) 1.3 Recherche und Erhebung von Anschauungsmaterial zur Klärung der Sachfragen und Entwicklungsmöglichkeiten auf allgemeiner Ebene 1.4 Darstellung der Wechselwirkung Weidebewirtschaftung bzw. -organisation in Bezug auf die Biodiversität (Feldarbeiten und Ausarbeitung) 1.5 Zusammenfassung der Auswirkungen der Maßnahmen durch Abbrennen, Wässerung und Mulchen bzw. Häckseln sowie Almrekultivierungsmaßnahmen 1.6 Teilnahme an Workshops und Kooperationsgesprächen in

---

---

Fragen mit anderen tangierenden Bereichen

- 1.7 Erarbeitung von Trends der Biodiversität in den Almregionen nach Maßgabe von Daten seitens und unter Mitarbeit des Auftraggebers unter Berücksichtigung des Projektumfangs

## 2. Umsetzungsebene

- 2.1 Kontaktaufnahme mit Almbewirtschaftern, Begehung der Almfallbeispiele unter dem Aspekt der Weideorganisation
- 2.2 Aus den aufgezeigten Fallbeispielen und Teilstudien sollen gegenüber dem heutigen Stand der Almbewirtschaftung Lösungsansätze oder Grundprinzipien dargestellt werden, welche der praktischen Verwertbarkeit auf Länderebene dienen können. Je nach Beispielsalmen ist auf Spezialfragen einzugehen.

---

### Vorhandene Daten

- Eigene und andere abgeschlossene Projekte und Studien
- Projektrelevante laufende Untersuchungen
- Gegebenenfalls Auswertung vorhandener statistischer Unterlagen für die Fallbeispiele
- Einarbeiten von Kenntnissen aus der Fachliteratur
- Kooperation auf planlicher Ebene mit dem Auftraggeber in Bezug auf die Fallbeispiele

---

### Plangrundlagen

Für die Darstellung einzelner Sachfragen und für Aussagen in Bezug auf Biodiversität bei den Fallbeispielen werden auf Plangrundlage Ausarbeitungen zur Verfügung gestellt, welche verschiedene Maßstabebenen beinhalten. Unter Kooperation mit dem Auftraggeber erfolgen Einarbeitungen zu den Fallbeispielen, damit gleiche Maßstabebenen im Hinblick auf den Enderbericht und in Anpassung auf eine gemeinsame Vorgangsweise eingehalten werden können.

---

### Fallbeispiele-Beispielsalmen

Bei den folgenden Almen ist im Bezug auf Biodiversität eine Bewertung durchzuführen:

- Schnitzhofalm auf der Postalm in Strobl bzw. Abtenau
- Alpe Gibau-Galtalpe in der Verwallgruppe
- Rettenbachalm in Bad Ischl
- Stappitz-Rabischalm im Seebachtal Kärnten
- Kaunzalm Tirol sowie
- Sulzkaralm im Gesäuse Steiermark.

Für Fallstudien mit spezifischen Fragestellungen können auch andere kleinere Teilalmen anderer Regionen herangezogen werden.

---

### Leitfragen:

- Welchen Beitrag kann die Almwirtschaft für die Biodiversität leisten?
  - Welche allgemeinen Trends der Biodiversität lassen sich in den Regionen nachvollziehen?
  - Welche Entwicklung ist erwartbar, wenn die Almbewirtschaftung aufgelassen wird?
  - Inwiefern sind durch eine standortgemässe Weidebewirtschaftung zur Ausnützung des natürlichen Futterangebotes Auswirkungen auf die Biodiversität nachvollziehbar?
  - Welche praktische Formen der Weideunterteilung dienen der Erhaltung der Artenvielfalt?
  - Welche Auswirkungen haben Revitalisierungsmaßnahmen auf
-

---

die Biodiversität?

- Welche Auswirkungen ergeben sich aus dem Abbrennen und Bewässern von Almflächen auf die Biodiversität?
- Kann eine Veränderung der Weideorganisation Lösungen zur Unkrautproblematik (Weißer Germer, Alpen-Ampfer, Alpen-Kreuzkraut, Eisenhut,...), zur Verhagerungsproblematik (Zwergsträuchern, Bürstling,...) und Verbrachungstendenzen (genannte Arten und Grün-Erlen) anbieten?
- Können die Einflüsse verschiedener Viehgattungen auf die Weidepflege (zusätzl. Schafe, Ziegen, Pferde) und die Art der Bewirtschaftungsform (z.B. bei Milchvieh oder Jungvieh) auf die Biodiversität dargestellt werden? (wird je nach Zeitkapazität behandelt).

Allgemeine Aussagen sollen zu folgenden Fragen erarbeitet werden:

**1.2.1: Frage 1:** Wie wirkt sich die Waldbeweidung bzw. die Beweidung der mit Gehölzen bestockten Flächen auf die Biodiversität aus?

**1.2.1: Frage 6:** Wie wirkt sich der Verzicht der Waldbeweidung bzw. der Beweidung der mit Gehölzen bestockten Flächen auf die Biodiversität aus?

**1.2.2: Frage 1:** Wo liegen die Grenzen standortgemässer Almbewirtschaftung?

**1.2.2: Frage 3:** Unter welchen Bedingungen entstehen kleinräumige Lebensraumverzahnungen und wie wirken sie sich auf die Biodiversität aus?

**1.2.2: Frage 6:** Wie wirken sich Nutzungsveränderungen auf naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume aus?

**1.2.5: Frage 1:** Wie wirken sich Beweidungs- oder Managementpläne auf die Biodiversität aus?

---

**Ergebnisse auf der Programmebene**

- Ausarbeitung von Argumenten der Erhaltungswürdigkeit und Sinnhaftigkeit einer profunden Almwirtschaft in Österreich mit Bezug auf die Biodiversität.
- Allgemeine Tendenzen der Biodiversitätsentwicklung auf Almregionen (s. Leitfragen)
- Zusammenfassende Ableitungen für Aussagen auf der Verwaltungsebene der Länder (siehe aus den Leitfragen)

---

**Ergebnisse auf der Umsetzungsebene**

Konkrete Darstellung der Leistungen der Almweidewirtschaft als Beitrag für die Biodiversität anhand einer Zusammenfassung aus den Fallbeispielen. Aufbereitung der Ergebnisse für die Anwendung auf der Umsetzungsebene der Länder.

---

**Vernetzung**

- TP Vegetation Postalm
- TP Boden, Futterqualität Postalm
- TP Einforstungsalmen
- TP Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität
- TP Natura 2000
- TP Tourismus
- TP Wildökologie und Jagd

---

**Zeitplan**

- Beginn der Bearbeitung im Sommer 2004
- Erster Bericht Ende 2004
- Weitere Ergänzungen und Koordination mit anderen Arbeitspaketen 2005

---

	➤ Endausarbeitung bis September 2005
<b>Anmerkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Es sind schriftliche Abmachungen zu treffen und einzuhalten.</li><li>➤ Absprache der Beispielsalmen mit den Almbeauftragten der Landesregierungen.</li><li>➤ Bearbeitung der Leistungspunkte in Absprache der Dringlichkeit und Priorität und im Hinblick mit dem Auftragsumfang. Allgemeine Projektunterlagen und jene zu den Fallbeispielen sind seitens der Auftraggeber zeitgerecht bereit zu stellen.</li></ul>
<b>Bearbeiter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Teilprojektleiter Dipl.-Ing. Dr. Michael Machatschek</li><li>➤ und Mitarbeit Dipl.-Ing. Peter Kurz (Stellvertreter)</li></ul>

---

#### 4.3.4 Teilprojekt 10: Weiterentwicklung von Einforstungsalmen

---

<b>Modul 3</b>	<b>Auswirkungen urkundlicher Bestimmungen auf die Weiterentwicklung von Einforstungsalmen in Zusammenhang mit den Strukturveränderungen im Berggebiet</b>
<b>Problemstellung</b>	Die Ursprünge der Nutzungsrechte gehen auf älteste Zeit zurück. Die Bedeutung dieser Materie ist jedoch infolge des Strukturwandels im Berggebiet aus heutiger Sicht aktuell. Einforstungsrechte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Bestandes bäuerlicher Liegenschaften und der Erhaltung einer Vielfalt an bäuerlichen Betrieben. Eingeforstete sind in der Führung ihrer Almen eingeschränkter als auf Privatalmen.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Merkmale der Einforstungsrechte beschreiben</li><li>➤ Einschränkungen genau beschreiben</li><li>➤ Rechtshistorische Entstehung beschreiben</li><li>➤ Die rechtlichen Grundlagen erläutern</li><li>➤ Was bedeutet urkundliche Bestimmungen für eine zeitgemäße Almwirtschaft</li><li>➤ Einforstungsalmen im Hinblick auf Almfunktionen analysieren</li><li>➤ Nutzungskonflikte anhand von Fallbeispielen aufzeigen</li><li>➤ Zukunftsvision: Ausforstung beleuchten</li></ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<b>1 Programmebene</b> <ul style="list-style-type: none"><li>1.1 Allgemeines (Rechtshistorisches usw.) zu den Einforstungsrechten</li><li>1.2 Darstellung des Ausmaßes der urkundlichen Einforstungsrechte in Österreich bezogen auf die Almregionen</li><li>1.3 Analyse der Einforstungsalmen in Hinblick auf die Almfunktionen (Regionsspezifische Aussagen)</li><li>1.4 Einbindung Einforstungsverein</li></ul> <b>2 Umsetzungsebene</b> <ul style="list-style-type: none"><li>2.1 Darstellung der Erwerbsstrukturen der landwirtschaftlichen Betriebe</li><li>2.2 Art der Rechte und deren Ausnutzung darstellen</li><li>2.3 Wirtschaftliche Bedeutung für den Betrieb aufzeigen</li><li>2.4 Probleme bei der Rechtsausübung schildern</li></ul>
<b>Vorhandene Daten</b>	Vorhandene Daten vom Einforstungsverband und der Österreichischen Bundesforste AG werden berücksichtigt.
<b>Plangrundlagen</b>	Recherche erforderlich
<b>Methodik</b>	Literaturrecherche Fallstudie: Eigenerhebung
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	Fallstudie: Rettenbachalm / Bad Ischl / Salzkammergut / Oberösterreich
<b>Leitfragen:</b>	➤ Wie entwickeln sich Einforstungsalmen gegenüber Privatalmen?
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	➤ Darstellung der Bedeutung urkundlicher Bestimmungen für die eingeforsteten Almen.

---



---

**Ergebnisse auf der Umsetzungsebene** ➤ Beschreibung der urkundlichen Bestimmungen und deren Auswirkungen auf die Beispielsalm.

---

**Vernetzung** Vernetzung mit:

- TP Biodiversität
- TP Tourismus
- TP Almentwicklungsplan
- TP Wildökologie
- TP Nährstoffbilanz
- TP Schutzfunktion
- TP Ökonomische Bedeutung
- TP Natura 2000
- TP Schutzfunktion

---

**Zeitplan** Die Recherchen und Außendienstarbeiten werden bis zum Jahresende 2004 durchgeführt. Die Aufbereitung der Ergebnisse findet im Winter 2004/05 statt. Abschluss des Teilprojektes im Dezember 2005.

---

**Bearbeiter** Hellebarth, DI Stefan – Teilprojektleiter  
Ellmayer, DI Siegfried – Betreuer  
Legner, DI Franz – Betreuer  
Anker, Ing. Werner - Bearbeiter

---

**Übersicht 23:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Weiterentwicklung von Einforstungsalm

### 4.3.5 Teilprojekt 12: Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen

---

<b>Modul 3</b>	Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen
<b>Problemstellung</b>	<p>Die Alpine Kulturlandschaft ist durch die Jahrhunderte lange Bewirtschaftung der Alpen entstanden. War ihre Aufgabe früher in erster Linie die Produktion von Nahrungsmitteln, erfüllen die Almen heute eine Vielzahl von Funktionen. Die Bewirtschaftung und Erhaltung der Almen ist arbeitsintensiv. Häufig fehlt es an Personal und vor allem die Pflege der Weidenarbe wird vielerorts vernachlässigt. Es gibt zwar Arbeitszeitberechnungen für einzelne Almen Österreichs, es liegen jedoch keine österreichweiten Auswertungen vor, welche die in Zahlen ausgedrückte Leistung der Almbewirtschafteter für die österreichische Kulturlandschaft und die Gesellschaft erbringen, darstellen.</p> <p>Weiters hat das Almpersonal häufig keine fachspezifische Ausbildung.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Mit diesem Teilprojekt soll der Zeitaufwand zur Almbewirtschaftung dargestellt werden. Aufbauend auf die Arbeitszeitbedarfserhebungen von HANDLER et al 1999 wird der Arbeitszeitaufwand hochgerechnet. Die Auswertungen sollen sich auf folgende Ebenen beziehen.</li><li>➤ Der Arbeitszeitbedarf soll in Hinblick auf<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Almtypen</li><li>➤ Almregionen</li><li>➤ Bundesländer</li><li>➤ Gesamtösterreich ausgewertet und dargestellt werden</li></ul></li><li>➤ Die Nebenerwerbsmöglichkeiten für Landwirte durch die Almbewirtschaftung sollen dargestellt werden</li><li>➤ Die Ausbildungssituation soll analysiert und Verbesserungsvorschläge gemacht werden</li></ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>1. Programmebene</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>1.1 Aufbereitung der Arbeitszeitbedarfserhebungen von HANDLER et al. (1998)</li><li>1.2 Auswertung der Almen: typenbezogen für die Almregionen, Bundesländer und für Gesamtösterreich</li><li>1.3 Recherche über die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Almwirtschaft</li><li>1.4 Darstellung der Ausbildungsdefizite</li><li>1.5 Darstellung von Verbesserungsmöglichkeiten in der Ausbildung</li><li>1.6 Darstellung des Arbeitszeitaufwandes für flächenbezogene Almverbesserungsmaßnahmen (Schwenden, Pflege)</li></ul>
<b>Vorhandene Daten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ HANDLER et al. 1998: Arbeitszeitbedarf auf Almen</li><li>➤ Invecos-Daten zur Anzahl der Almen und der Almtypen pro Region</li></ul>
<b>Plangrundlagen</b>	
<b>Methodik</b>	<p>Die Auswertungen erfolgen mittels des Tabellenprogramms EXCEL und ACCESS</p> <p>Die Recherche zu den Ausbildungsmöglichkeiten erfolgt über Internet und telefonisch.</p>

---

---

<b>Fallbeispiele- Beispielsalmen</b>	Es finden keine Erhebungen auf Beispielsalmen statt.
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Wie hoch ist der Aufwand der Almbauern zur Erhaltung der alpinen Kulturlandschaft</li><li>➤ Wie drückt sich dieser Zeitaufwand in Hinblick auf die Sektoren Landschaftsbild, Wirtschaft, Tourismus, Ökologie und Jagd aus</li><li>➤ Welche Möglichkeiten zur Ausbildung im Bereich Almwirtschaft werden in Österreich angeboten</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	➤ Arbeitszeitbedarf der einzelnen Almtypen und regionsspezifisch, bundeslandspezifisch und österreichweit
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	➤ Vorschlag für Ausbildungsmodell/Bundesländerspezifisch
<b>Vernetzung</b>	➤ TP Betriebswirtschaft
<b>Zeitplan</b>	Erhebungen im Sommer 2004 Zwischenbericht im Oktober 2004 Endbericht: Juni 2005
<b>Bearbeiter</b>	Aigner, Mag. Susanne

---

**Übersicht 24: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen**

### 4.3.6 Teilprojekt 13: Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität auf Almen

---

<b>Modul 3</b>	Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität auf Almen
----------------	--

---

<b>Problemstellung</b>	<p>Die europaweiten Trends der Grünlandwirtschaft sind besonders auch in den alpinen Gebieten erkennbar. Gut erschlossene, leicht zu bewirtschaftende Flächen werden intensiviert. Im Gegenzug werden riesige Almflächen extensiviert oder fallen brach. Diese Flächen sind meist schwer erreichbar und mühsam zu bewirtschaften. Beide Trends haben weitreichende Folgen für die Landschaft. Sie stehen in enger Wechselwirkung mit dem Heimbetrieb und den Regionen.</p> <p>Von großer Bedeutung ist die Balance zwischen der Wirtschaftlichkeit der Almwirtschaft einerseits (die Alm muss wirtschaftlich rentabel sein) und der Erhaltung der Lebensraum- und Artenvielfalt andererseits. Der Schlüssel dazu ist die standortangepasste Nutzung, welche beide Faktoren vereint.</p> <p>Die Almweiden sind ein sensibles System. Nutzungsintensität und Düngung haben einen großen Einfluss auf die Lebensräume.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<p>Eine kreislaufbetonte Landwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung einer angepassten Tierernährung und einer an die Almweiden angepassten Nutzungsintensität soll das Ziel einer nachhaltigen Almbewirtschaftung sein.</p> <p>Mit diesem Teilprojekt sollen die Zusammenhänge zwischen der Bewirtschaftungsform, der Nutzungsintensität und ihre Auswirkungen auf Lebensräume und Ressourcen dargestellt werden.</p> <p>Mit dem Teilprojekt sollen die Nährstoffflüsse auf unterschiedlich intensiv bewirtschafteten Almweiden aufgezeigt werden</p>
<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Programmebene</b><ol style="list-style-type: none"><li>1.2 Auswertung der Almregionen in Hinblick auf die Nutzungsintensität und Nutzungskonflikte</li></ol></li><li><b>2. Umsetzungsebene</b><ol style="list-style-type: none"><li>2.1 Hoftorbilanzen<ol style="list-style-type: none"><li>2.1.1 Nährstoffbilanz einer Melkalm mit hohem Kraftfuttereinsatz</li><li>2.1.2 Nährstoffbilanz einer Melkalm mit geringem Kraftfuttereinsatz</li><li>2.1.3 Nährstoffbilanz einer Galtviehalm</li><li>2.1.4 Nährstoffbilanz einer Schafalm</li></ol></li><li>2.2 Berechnung von Zukunftsszenarien</li><li>2.3 Änderungen der Nährstoffbilanzen bei Nutzungsextensivierung bzw. –intensivierung</li><li>2.4 Kartierung der Strukturtypen und ausgewählter Teilflächen auf den Fallbeispiels-Almen (Rettenbachalm, Schnitzhofalm, Kaunzalm, Alpe Gibau-Galtalpe)</li><li>2.5 Darstellung der Ergebnisse anhand von Karten und Tabellen</li><li>2.6 Bericht</li></ol></li></ol>
<b>Vorhandene Daten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Diplomarbeit „Kennzahlen der Nährstoffbilanz eines almbasierten Milchproduktionssystems“ (TSCHÖLL in prep.)</li><li>➤ Diplomarbeit (SCHIFFER in prep.)</li></ul>

---

---

<b>Plangrundlagen</b>	Digitales Orthofoto mit Kataster der Beispielsalmen
<b>Methodik</b>	<p>Die Nährstoffbilanzierung erfolgt mit Hilfe von Modellrechnungen (Dr. A. STEINWIDDER, BAL GUMPENSTEIN, DI LEGNER und DI ANDREAS TSCHÖLL). Dabei werden die Nährstoffausscheidungen der Tiere über Differenzbildung von Nährstoffaufnahme und Nährstoffabgabe über Leistungsprodukte (Ansatz, Milch) entsprechend aktuellen Literaturangaben abgeschätzt. Die Nährstoffbilanzierung (Fläche, Hof) erfolgt unter Berücksichtigung des Nährstoffeintrags (Leguminosen, Regen, Kraftfutter, Dünger etc.) und dem Entzug über die Pflanzen unter Berücksichtigung von Nährstoffverlusten (Emissionen).</p> <p>Der Tierbesatz, der Qualitätsertrag, der genutzte Ertrag, der Vegetationstyp und der Leguminosenanteil werden im Gelände erhoben und mittels GIS ausgewertet. Die Nährstoffbilanzierung erfolgt anhand von Modellrechnungen auf Basis von Excel-Programmen.</p>
<b>Fallbeispiele- Beispielsalmen</b>	Kaunz Alm Schnitzhofalm Rettenbachalm Alpe Gibau-Galtalpe
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Wie ist die Nutzungsintensität in Österreich/In den Almregionen</li><li>➤ Wo sind Nutzungskonflikte möglich/zu erwarten</li><li>➤ Wie ist der Zusammenhang zwischen Nährstoffbilanz und Bewirtschaftungsform, Ökologie und Biodiversität und Wirtschaft</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Tendenzen der Nutzungsintensität der Almen in den einzelnen Almregionen</li><li>➤ Auswirkungen des Nährstoffinputs auf den Ressourcenschutz (Quellschutz, Trinkwasserschutz, Abwasserentsorgung)</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Betriebsbezogene, einzelflächenbezogene und almbezogene Nährstoffbilanzen und die Auswirkungen auf die Biodiversität und die Ökologie</li><li>➤ Nährstoffflüsse innerhalb der Fallbeispielsalmen</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ TP Biodiversität</li><li>➤ TP Natura 2000 (auf Gibau-Alpe)</li><li>➤ TP Vegetation Postalm</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Erhebungen im Sommer 2004 Zwischenbericht im Oktober 2004 Endbericht: Juni 2005
<b>Bearbeiter</b>	Aigner, Mag. Susanne – Teilprojektleiterin Legner, DI Franz, Betreuer - Betreuer Tschöll, Andreas - Bearbeiter Steinwider, Dr. Andreas - Betreuer

---

**Übersicht 25: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität**

### 4.3.7 Teilprojekt 14: Almwirtschaft und Schutzfunktion

<b>Modul 3</b>	Bedeutung der Almwirtschaft in Hinblick auf die Schutzfunktion. Auswirkungen der Auflassung bzw. Intensivierung der Almwirtschaft auf alpine Naturgefahren.
<b>Problemstellung</b>	Kulturlandschaften sind als künstliche Ökosysteme aus sich heraus instabil und müssen vom Menschen laufend stabilisiert werden. Eine dauerhafte Nutzung ist aber nur dann möglich, wenn neben der Produktion auch die Reproduktion (die ökologische Stabilisierung der Kulturlandschaft) berücksichtigt wird. Nachhaltiges Wirtschaften besteht daher in einer untrennbaren Verbindung von Produktion und Reproduktion. Ein nicht unerheblicher Teil der Almwirtschaft besteht aus Pflegearbeiten (z.B.: Entsteinen, Schwenden, Offenhalten der Entwässerungsgräben, etc.). Diese Arbeiten können unter anderem auch die Naturgefahrenpotentiale mindern.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Arten der Pflegemaßnahmen auf Almen beschreiben.</li> <li>➤ Wichtigkeit der Pflegearbeiten auf der Alm aufzeigen.</li> <li>➤ Die Gründe der Auflassung von Almen und Almteilen erörtern.</li> </ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>1. Programmebene:</b></p> <p>1.1 Recherche von vorhandener Literatur, Studien, etc. über die Auswirkungen des Wandels in der Bewirtschaftung auf das Abflussverhalten, auf die Hanglabilität, auf das Schneegleiten, etc. mit kurzer Beschreibung der Ergebnisse</p> <p>1.2 Aussagen zur Schutzfunktion der Almen auf Regionsebene (Erhöhung / Verminderung des Gefahrenpotentials durch die Almbewirtschaftung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastruktur (Straßen, Siedlungen im Talbereich)</li> <li>• Almflächen, Weideflächen, Almgebäude</li> </ul> <p><b>2. Umsetzungsebene:</b></p> <p>2.1 Beschreibung der Pflegemaßnahmen auf der Beispielalm</p> <p>2.2 Beschreibung des Wandels der Bewirtschaftung</p> <p>2.3 Überblick und Darstellung der Nutzungsänderung und deren Folgen</p>
<b>Vorhandene Daten</b>	Daten vom EGAR – Projekt (Einzugsgebiet alpiner Regionen) können verwendet werden.
<b>Plangrundlagen</b>	Recherche erforderlich
<b>Methodik</b>	Literaturrecherche Fallstudie: Eigenerhebung
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	Fallstudie: eventuell Hinteralm (Rettenbachalm) und Gimpbachalm/ Bad Ischl / Salzkammergut / Oberösterreich
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Welche Bedeutung hat die Almwirtschaft für den Objektschutz?</li> <li>➤ Wie wichtig sind die Pflegearbeiten (reproduktive Arbeiten) für den Objektschutz?</li> </ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Auswirkung der Auflassung von Almen auf den Naturhaushalt schildern.</li> <li>➤ Die Notwendigkeit von Pflege- und Reproduktionsarbeiten zur Stabilisierung labiler Bereiche der Almen soll aufgezeigt werden.</li> <li>➤ Die Bedeutung der Almwirtschaft für den Objektschutz darstellen.</li> </ul>
<b>Ergebnisse auf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Wichtigkeit der Pflegearbeit (reproduktiven Arbeit) auf der</li> </ul>

---

<b>der Umsetzungsebene</b>	Beispielalm darstellen.
<b>Vernetzung</b>	Vernetzung mit: <ul style="list-style-type: none"><li>➤ TP Biodiversität</li><li>➤ TP Tourismus</li><li>➤ TP Almentwicklungsplan</li><li>➤ TP Wildökologie</li><li>➤ TP Ökonomische Bedeutung</li><li>➤ TP Einforstung</li><li>➤ TP Natura 2000</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Die Recherchen und Außendienstarbeiten werden bis zum Jahresende 2004 durchgeführt. Die Aufbereitung der Ergebnisse findet im Winter 2004/05 statt. Abschluss des Teilprojektes im Dezember 2005.
<b>Anmerkungen</b>	Hellebarth, DI Stefan – Teilprojektleiter Ellmayer, DI Siegfried – Betreuer Legner, DI Franz – Betreuer Anker, Ing. Werner - Bearbeiter

---

**Übersicht 26:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Almwirtschaft und Schutzfunktion

hellebart soll vor der exkursion einen tag vorher kommen, ellmayer zeigt im die beispialmen

### 4.3.8 Teilprojekt 15: Soziologie und Wertewandel

---

<b>Modul 3</b>	Soziologie & Wertewandel - Almwirtschaft und Wertewandel in der bäuerlichen Bevölkerung
----------------	---

---

<b>Problemstellung</b>	<p>Der österreichische Alpenraum als Kulturregion und -landschaft und dessen BewohnerInnen unterliegen Prozessen ständigen Wandels – auf ökonomischer, technologischer, infrastruktureller und nicht zuletzt soziokultureller Ebene. Die einzelnen Ebenen sind Teile der gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung, sind untrennbar miteinander vernetzt, und können nicht isoliert voneinander betrachtet werden.</p> <p>Im Zentrum des Interesses dieses Teilprojektes stehen die Auswirkungen des Struktur- und Wertewandels der letzten Jahrzehnte auf die Identität und das Selbstverständnis der (zu befragenden) LandwirtInnen in Bezug auf die Almwirtschaft und die sich daraus ergebenden konkreten Konsequenzen für die Bewirtschaftung der jeweiligen Almen.</p>
------------------------	---

---

<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Es sollen anhand von Fallbeispielen Tendenzen und mögliche Entwicklungen in der Almwirtschaft und der Identität der LandwirtInnen aufgezeigt werden.</li><li>➤ Die Studie soll als hypothesen-generierende Grundlage für breitere (quantitative) Untersuchungen dienen.</li></ul>
--------------------	---

---

<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Programmebene</b><ol style="list-style-type: none"><li>1.1 Theoretische Grundlagen Recherche zu: Identität, Wertewandel, Bäuerliche Gesellschaften (Peasant Theory), bäuerliche Haushalte</li><li>1.2 Hypothesen bezüglich<ol style="list-style-type: none"><li>1.2.1 Motivation / Demotivation zur Aufgaben der Almwirtschaft (soziale Ursachen)</li><li>1.2.2 Innovationsbereitschaft und Tourismus</li><li>1.2.3 Selbst- und Fremdbestimmung bei Förderungen</li><li>1.2.4 Zukunftsperspektiven</li></ol></li><li>1.3 Abgleich der qualitativen Aussagen mittels einer regionsbezogenen Statistik (anhand ausgewählter Indikatoren) (Datengrundlagen werden vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt)</li></ol></li><li><b>2. Umsetzungsebene</b><ol style="list-style-type: none"><li>2.1 Befragung von LandwirtInnen auf vier Betrieben</li><li>2.2 Teilnehmende Beobachtung bei einem Betrieb</li><li>2.3 Herausarbeitung von Veränderungen bei<ol style="list-style-type: none"><li>2.3.1 Innovationsbereitschaft,</li><li>2.3.2 Motivation für die Bewirtschaftung,</li><li>2.3.3 Geschlechterverhältnis und geschlechterspezifischer Arbeitsteilung,</li><li>2.3.4 soziokulturellen Funktionen in Bezug auf Alm und Almbewirtschaftung</li></ol></li><li>2.4 (eventuell) Herausarbeiten von (Ideal-)Typen als mögliche Forschungskategorien bezogen auf die Leitfragen</li></ol></li></ol>
------------------------	--

---

<b>Vorhandene Daten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ diverse Publikationen der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, etc.</li></ul>
-------------------------	--

---



---

## Plangrundlagen

---

- Methodik**
- Literaturrecherche
  - qualitative Interviews mit Almbauern/-bäuerinnen und Experten (Alminspektoren)
  - 1 – 2 monatiger Feldaufenthalt (teilnehmende Beobachtung) bei einem Betrieb mit Almwirtschaft
- 

- Fallbeispiele-  
Beispielsalmen**
- Auf 3 Beispielsbetrieben/-almen sollen (je 3) narrative Interviews durchgeführt werden (Auswahlkriterien folgen)
  - Feldforschung und Befragungen bei einem Betrieb (Auswahlkriterien folgen)
- 

- Leitfragen:**
- Welchen Stellenwert, welche Rolle bzw. welche Bedeutung nehmen die Almen in der Identität der (Berg-)Bauern ein?
  - Hat dieser Stellenwert, diese Rolle bzw. diese Bedeutung der Almen im Laufe der letzten beiden Generationen Veränderungen erfahren?
  - Wenn ja, auf welche Weise?
  - Welche konkreten Auswirkungen hat diese Veränderung auf die tatsächliche Bewirtschaftung der jeweiligen Almen?
- 

- Ergebnisse auf  
der  
Programmebene**
- Auswirkungen des gesamtgesellschaftlichen Wertewandels auf die Almwirtschaft und deren BetreiberInnen
  - Herausarbeiten der Innovationsbereitschaft in und Motivation für die weitere Almbewirtschaftung aus Sicht der LandwirtInnen
  - Herausarbeiten der Zukunftsperspektiven der Almbauern/-bäuerinnen
- 

**Ergebnisse auf  
der  
Umsetzungsebene**

---

- Vernetzung**
- TP Wildökologie
  - TP Biodiversität
  - TP Schutzfunktionen
  - TP Tourismus
  - TP Vegetation Postalm
  - TP Ökonomische Bedeutung
  - TP Leitfunktionen, Indikatorenset
  - TP Almentwicklungsplan
  - TP Arbeitskräfte-Perspektiven
- 

- Zeitplan**
- Juni/Juli: Interviews mit LandwirtInnen und Experten
  - August/September: Feldaufenthalt bei einem Betrieb mit Almwirtschaft
  - Oktober – Dezember: Datenverarbeitung
  - Jänner/Februar 2005: Fertigstellung des Berichtes
- 

**Bearbeiter** Kirchengast, Christoph - Bearbeiter  
Groier, Dr. Michael – Teilprojektleiter, Betreuer

---

## Übersicht 27: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Soziologie und Wertewandel

### 4.3.9 Teilprojekt 16: Auswirkungen von Natura 2000 auf Almen

<b>Modul 3</b>	Auswirkungen von Natura 2000 auf Almen
<b>Problemstellung</b>	Seit dem Jahr 2000 wird in Österreich ein flächendeckendes Schutzgebietsnetz – Natura 2000 eingerichtet. Zahlreiche landwirtschaftliche Nutzflächen, darunter viele Almweiden liegen in Natura 2000 – Gebieten. Natura 2000-Gebiete können vielfältige Auswirkungen auf Almen und ihre Bewirtschaftung haben. Nutzungseinschränkungen, aber auch Chancen durch zusätzlichen Vertragsnaturschutz und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten zum Beispiel durch Tourismus sind zu erwarten. Aktuell liegen kaum fertiggestellte Managementpläne vor, die Auswirkungen von Natura 2000 sind noch nicht konkret absehbar.
<b>Zielsetzung</b>	<p>Im Rahmen des Teilprojekts sollen die Auswirkungen des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 auf die Almwirtschaft geklärt werden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Die von Natura 2000 betroffenen Almflächen werden für die einzelnen Almregionen und für Gesamtösterreich dargestellt</li><li>➤ Die Einschränkungen und Chancen durch Natura 2000 sollen anhand von konkreten Fallstudien aufgezeigt werden. Anhand von Beispielen sollen Möglichkeiten zur Konfliktlösung bei Nutzungskonflikten aufgezeigt werden</li><li>➤ Das Teilprojekt soll zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Almbewirtschaftler durch Natura 2000 beleuchten.</li><li>➤ Weiters sollen die Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes im Rahmen von Natura 2000 aufgezeigt werden.</li><li>➤ Mögliche langfristige Auswirkungen von Natura 2000 auf die Almbewirtschaftung sollen beschrieben werden</li></ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>1. Programmebene:</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1.1 Recherche der Natura 2000-Gebiete Österreichs im Almbereich</li><li>1.2 Recherche und Aufbereitung bisher durchgeführter Managementpläne mit almwirtschaftlicher Relevanz</li><li>1.3 Ableitung des Handlungsbedarfs für die Almregionen und für Österreich</li></ol> <p><b>2. Umsetzungsebene:</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>2.1 Aufbereitung der Unterlagen (Orthofoto, Kataster)</li><li>2.2 Recherche zur Flächennutzung</li><li>2.3 flächendeckende Geländekartierung des Gebietes (Kartiert werden die FFH-Lebensraumtypen, die Vegetation, der Ertrag, die Beweidungsintensität sowie Maßnahmen)</li><li>2.4 Erstellung der Themenkarten</li><li>2.5 Beschreibung des Ist-Zustands, der Defizite, des Leitbilds und der Gefährdungen</li><li>2.6 Erstellung des Maßnahmenplanes und einer Kostenschätzung</li><li>2.7 Möglichkeiten zur Umsetzung sollen aufgezeigt werden</li></ol>
<b>Vorhandene Daten</b>	<p>Der Managementplan für das Natura 2000-Gebiet Inneres Pöllatal wird derzeit ausgearbeitet. Die Ergebnisse stehen Alp-Austria ab Ende 2004 zur Verfügung.</p> <p>Weitere Managementpläne z.B. im Nationalpark Gesäuse werden</p>

---

	einfließen
<b>Plangrundlagen</b>	Recherche erforderlich
<b>Methodik</b>	Literaturrecherche Fallbeispiele: Geländeerhebungen und Auswertung mittels GIS
<b>Fallbeispiele- Beispielsalmen</b>	Managementplan - Natura 2000-Gebiet Verwall Ergänzend: Managementplan Pöllatal, NP Gesäuse
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Wie wirkt Vertragsnaturschutz im Rahmen von Natura 2000 auf die Einkommenssituation der Almbewirtschafter?</li><li>➤ Wie wirkt Natura 2000 auf die Arbeitsplatzsituation und Nebenerwerbsmöglichkeiten im Almbereich?</li><li>➤ Wie wirkt Natura 2000 auf die Biodiversität?</li><li>➤ Wie wirkt Natura 2000 auf Artenschutzprogramme, auf Lebensraumschutz, auf Biotopschutz und Vertragsnaturschutz?</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Flächenbilanz der Natura-2000 Gebieten in Österreich/Regionen</li><li>➤ Vertragsnaturschutz in Natura 2000 Gebieten in Österreich</li><li>➤ Wirkung von Vertragsnaturschutz (Natura 2000) auf die Almen</li><li>➤ Wirkung von Natura 2000 auf die Arbeitsplatzsituation, auf die Biodiversität und auf Arten-, Lebensraum- und Biotopschutz</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Almanagementplan für Natura 2000 Gebiet Verwall – Alpe Gibau</li><li>➤ Beispiele für Maßnahmen auf Einzelflächen, Einzelalmen und für Natura-2000-Gebiete</li><li>➤ Wirkung von Natura 2000 auf die Biodiversität der Pilotalmen (Fallbeispiele)</li><li>➤ Auswirkungen von Natura 2000 auf die Neben-erwerbsmöglichkeiten und auf die Arbeitsplatzsituation</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	Vernetzung mit: <ul style="list-style-type: none"><li>➤ TP Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität</li><li>➤ TP Wildökologie</li><li>➤ TP Biodiversität</li><li>➤ TP Schutzfunktionen</li><li>➤ TP Tourismus</li><li>➤ TP Ökonomische Bedeutung</li><li>➤ TP Soziologie</li><li>➤ TP Leitfunktionen, Indikatorenset</li><li>➤ TP Almentwicklungsplan</li><li>➤ TP Arbeitskräfte-Perspektiven</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Die Geländeerhebungen werden unmittelbar nach dem Ende der Weideperiode durchgeführt. Die Aufbereitung der Ergebnisse findet im Winter 04/05 statt. Abschluss des Teilprojekts im Sommer 2005
<b>Bearbeiterin</b>	Aigner, Mag. Susanne – Teilprojektleiterin, Bearbeiterin Egger, Mag. Dr. Gregory - Betreuer

---

**Übersicht 28:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Natura 2000

### 4.3.10 Teilprojekt 17: Auswirkungen des Tourismus

---

<b>Modul 3</b>	Auswirkungen des Tourismus auf Almen
----------------	--------------------------------------

---

<b>Problemstellung</b>	<p>Almen sind ein wesentliches Element der Erholungslandschaft, dies betrifft sowohl den Sommertourismus (Wandern, Mountainbiken etc.) als auch den Wintertourismus (Schifahren). Der Tourismus kann in bestimmten Regionen eine wichtige zusätzliche Einnahmequelle für die Besitzer bzw. Bewirtschafter von Almen darstellen (Direktvermarktung eigener Produkte, Ausschank, Beherbergung; Verpachtung von Flächen; Beschäftigungsmöglichkeit), umgekehrt profitiert auch der Tourismus von der Existenz bewirtschafteter Almen.</p> <p>Touristische Konzepte werden oftmals ohne Einbeziehung der Almbewirtschafter erstellt, umgekehrt wurden bisher touristische Aspekte bei der Formulierung der Rahmenbedingungen der Almbewirtschaftung (Förderungen) wenig berücksichtigt.</p> <p>Die Umweltbelastungen durch Tourismus im Almbereich erfordern spezifische Strategien, viele Standards und Auflagen sind auf Almen nur schwierig umzusetzen.</p>
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Im Rahmen des Teilprojekts sollen die Wechselwirkungen zwischen Almwirtschaft und Tourismus dargestellt werden.</li><li>➤ Das Teilprojekt soll zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Almbewirtschafter durch den Tourismus beleuchten.</li><li>➤ Die Möglichkeiten und Grenzen einer Berücksichtigung touristischer Aspekte bei Agrarförderungen sollten aufgezeigt werden.</li><li>➤ Basierend auf einer Typologie der touristischen Nutzung von Almen sollen Entwicklungsleitbilder abgeleitet werden.</li></ul>
<b>Methode und Vorgangsweise</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Es gibt keine umfassende Datensammlung über Einkünfte der Almwirtschaft aus dem Tourismus bzw. umgekehrt über die Bedeutung der Almwirtschaft für den Tourismus. Aufgrund der Datenlage kann daher überwiegend nur mit qualitativen Methoden gearbeitet werden.</li><li>➤ Die Bearbeitung basiert im Wesentlichen auf der Auswertung vorhandener Einzelstudien und Interviews mit Schlüsselakteuren aus den beiden Branchen Almwirtschaft und Tourismus.</li></ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>1. Programmebene:</b></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1.1 Recherche einschlägiger Literatur und Fallstudien</li><li>1.2 Auswertung vorhandener Daten</li><li>1.3 Interviews mit Schlüsselakteuren (Zusammenschlüsse im Bereich Urlaub am Bauernhof, Vermittler von Hüttenurlaube, regionale Tourismusorganisationen, Landwirtschaftskammern etc.)</li><li>1.4 Interviews mit Almbewirtschaftern</li><li>1.5 Kategorisierung von Almen nach ihrer Funktion für den Tourismus</li><li>1.6 Ableitung typenspezifischer Entwicklungsoptionen</li><li>1.7 Untersuchung vorhandener Förderprogramme im Hinblick auf ihre Wechselwirkungen mit dem Tourismus (z.B. ÖPUL)</li><li>1.8 Entwicklung zukünftiger Optimierungspotenziale bei Förderungen</li></ol>

---

---

<b>Vorhandene Daten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Anhaltspunkte können gefunden werden aus Einzeluntersuchungen sowie mittelbar aus Fachstatistiken der Landwirtschaft und des Tourismus (z.B. Anteil des Abhofverkaufs am landwirtschaftlichen Einkommen)</li><li>➤ Aus Darstellungen in landesweiten Verzeichnissen der Almen („ALManache“) kann das Ausmaß der touristischen Angebote ansatzweise abgeschätzt werden.</li></ul>
<b>Plangrundlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ (nicht zutreffend)</li></ul>
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Im Rahmen dieses Arbeitspaktetes ist keine Detailbearbeitung bestimmter Almen vorgesehen. Eine Berücksichtigung von Ergebnissen der Einzelbearbeitungen anderer Teilprojekte innerhalb AlpAustria ist jedoch möglich.</li></ul>
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Welche ökonomische Bedeutung hat der Tourismus für die Almwirtschaft?</li><li>➤ Welche Bedeutung haben unterschiedliche Formen der Almbewirtschaftung für den Tourismus?</li><li>➤ Wie beeinflusst der Tourismus die Bewirtschaftung der Almen?</li><li>➤ Welche Umweltbelastungen gehen vom Tourismus in der Almregion aus und wie können diese minimiert werden?</li><li>➤ Welche künftigen touristischen Trends werden für die Almwirtschaft Relevanz ausweisen?</li><li>➤ Welche Hemmnisse/Potenziale bestehen für die Kooperation Almwirtschaft/Tourismus?</li><li>➤ Durch welche Instrumente können die Rahmenbedingungen verbessert werden?</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Typisierung von Almen nach ihrer Funktion für den Tourismus</li><li>➤ Empfehlungen für typenspezifische Entwicklungsmaßnahmen</li><li>➤ Empfehlungen für Änderungen in der Förderungsprogrammen</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ (nicht zutreffend)</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Österreichweiter Almentwicklungsplan</li><li>➤ Perspektiven Arbeitskräfte auf Almen</li><li>➤ Soziologie und Wertewandel</li><li>➤ Auswirkungen von Natura 2000 auf Almen</li><li>➤ Gesamtökonomische Bedeutung der Almwirtschaft</li><li>➤ Betriebswirtschaftliche Bedeutung der Almwirtschaft</li><li>➤ (Biodiversität)</li><li>➤ (Mindeststandards Erhaltung guter Zustand)</li><li>➤ (Nährstoffbilanzen und Nutzungsintensität auf Almen)</li><li>➤ (Almwirtschaft und Schutzfunktion)</li><li>➤ (Wildökologie)</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Beginn der Erhebungen und Analysen im Sommer 2004, Abschluss des Teilprojekts im Sommer 2005</li></ul>
<b>Anmerkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Der Zugang zu Daten aus dem Bereich Landwirtschaft und Tourismus (Agrarstatistik, Tourismusstatistik etc.) wird vorausgesetzt</li></ul>
<b>Bearbeiter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Muhar, Ao. Univ. Prof. DI. Dr Andreas - Teilprojektleiter</li></ul>

---

## Übersicht 29: ALP AUSTRIA - Teilprojekt Tourismus

### 4.3.11 Teilprojekt 18: Wildökologie und Jagd

---

Modul 3	Wildökologie und Jagd
<b>Problemstellung</b>	Die Form und Intensität der Almwirtschaft schafft eine Vielzahl unterschiedlicher Wildtierlebensräume. Damit bedingt die Entwicklung der Almwirtschaft auch das Vorkommen jagdbarer Tierarten und damit die Attraktivität der Almregionen für die Jagd. Die Jagd wiederum hat in den Almgebieten einen hohen gesellschaftlichen Wert und stellt einen wichtigen Einkommensfaktor für die Almbewirtschaftler dar. Almwirtschaft und Jagd bedingen sich daher gegenseitig, in der zeitlich-räumlichen Nutzung können aber auch Konflikte auftreten. Almen sind durch ihren offenen Landschaftscharakter beliebte Ziele verschiedenster Formen von Freizeitaktivitäten. Daraus können sich Auswirkungen auf Wildtiere ergeben und in der Folge Nutzungskonflikte mit der Jagd.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Welche Auswirkungen hat die Almbewirtschaftung auf die Lebensraumgestaltung der Wildtiere?</li><li>➤ Welche ökonomische Bedeutung besitzt die Jagd für die Almwirtschaft?</li><li>➤ Inwieweit steigt der Jagdwert durch die Almwirtschaft?</li><li>➤ Inwieweit beeinträchtigt, fördert, beeinflusst der Tourismus Wildtiere und Jagd?</li><li>➤ Ist die Schutzfunktion des Waldes durch hohe Wilddichten gefährdet, die durch die intensive Almwirtschaft gefördert werden?</li><li>➤ Wie ist die Jagd im Almbereich gesellschaftlich zu bewerten? Welche Indikatoren können dafür gefunden werden?</li><li>➤ Welche Wildtiere und Lebensräume sind betroffen; in welchen Almregionen ist das relevant, wie schauen die Lebensräume aus? Wieweit prägt die Almwirtschaft diese Lebensräume (Niederalmen – Hochalmen)?</li></ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. <b>Programmebene:</b></li><li>1.2 Darstellung der Auswirkungen der Almwirtschaft auf die Wildtierlebensräume</li><li>1.3 Recherche Wildarten und Lebensraumansprüche im Almbereich</li><li>1.4 Einkommen Jagd (Jagdrecht, Verkauf Einzelabschüsse, Wildpret)</li><li>1.5 Kernaussagen zur Schutzwaldproblematik und Wilddichte in Almbereichen</li><li>1.6 Recherche mögliche Förderungen zur Lebensraumverbesserung</li><li>1.7 Jagdwirtschaft als möglicher Arbeitsplatz/Zuverdienst (Aufsichtsjäger, Berufsjäger,...)</li><li>1.8 Indikatoren zum gesellschaftlichen Stellenwert der Jagd</li><li>1.9 Recherche naturschutzfachlich wertvolle Wildtierarten</li><li>1.10 Definition der Bewertungskriterien (gering, mittel, hoch); gemeinsame Einstufung</li><li>1.11 Teilnahme an den Workshops</li><li>1.12 Vernetzung mit anderen Teilprojekten</li></ol>

---

---

	<b>2 Umsetzungsebene:</b>
	2.1 Fallbeispiel Rettenbachalm, Salzkammergut, OÖ
	2.2 Recherchen Postalm und Verwall/Montafon
<b>Vorhandene Daten</b>	Nur bedingt vorhanden; in den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg und Kärnten teilweise über die Grundlagendaten zur Wildökologischen Raumplanung; Recherche bei verschiedenen Institutionen;
<b>Plangrundlagen</b>	Wildökologische Raumplanung, wo vorhanden;
<b>Methodik</b>	Daten- und Literaturrecherche Fallbeispiele: Grundlagenrecherche, Geländeerhebung und Auswertung (bei intensiver Bearbeitung); Grundlagenrecherche und Auswertung (extensive Bearbeitung)
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	Rettenbachalm, Salzkammergut, OÖ – intensive Bearbeitung Postalm, Salzburg – extensive Bearbeitung Verwall, Montafon, Vorarlberg – extensive Bearbeitung
<b>Leitfragen:</b>	<b>Ökonomische Funktion</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Frage 1: Welche Einnahmen kann die Jagd aus den Abschussvergaben auf den Almen lukrieren und wie hoch sind sie?</li><li>➤ Frage 2: Welche Einnahmen können die Eigentümer aus der Verpachtung der Alm-Jagden lukrieren und wie hoch sind sie? Wie hoch sind die Jagdpachterlöse in den jeweiligen Almregionen?</li><li>➤ Frage 3: Welche Einnahmen können aus jagdspezifischen Förderungen auf Almen lukriert werden und wie hoch sind sie? Öko-Schilling in Kärnten, andere Bundesländer?</li><li>➤ Frage 4: Wie wirkt die Jagd auf die Arbeitsplätze und auf die Nebenerwerbsmöglichkeiten? Berufsjäger / Aufsichtsjäger im Almbereich</li></ul> <b>Ökologische Funktion</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Frage 1: Welchen Betrag hat das Wildartenangebot zur Biodiversität</li><li>➤ Frage 2: Wie wirkt sich die Wilddichte auf die Biodiversität aus?</li><li>➤ Frage 3: Wie wirkt sich die Lebensraumgestaltung auf die Biodiversität aus?</li></ul> <b>Schutzfunktion</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Frage 1: Wie wirkt der Verbiss durch Schalenwild auf den Objektschutz?</li></ul> <b>Sozio-kulturelle Funktion</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Frage 1: Welche Auswirkungen hat die Brauchtumpflege in der Jagd auf die Volkskultur</li><li>➤ Frage 2: Welchen gesellschaftlichen Wert haben Jagdveranstaltungen</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	<b>Programmebene</b> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Auswirkungen der Almbewirtschaftung auf die Wildtierlebensräume</li><li>➤ Vorkommende Wildtiere und deren Lebensraumsprüche im Almbereich</li><li>➤ Vorkommen naturschutzfachlich wertvoller Wildtierarten im Almbereich</li><li>➤ Höhe des Einkommens aus der Jagd (Jagdpacht, Einzelabschüsse, Wildpret)</li></ul>

---

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Möglichkeiten an Förderungen zur Lebensraumverbesserung</li><li>➤ Anteil von Arbeitsplätzen bzw. Zuverdienst durch die Jagdwirtschaft</li><li>➤ Einstufung der Funktionskriterien</li><li>➤ Präsentation der Arbeitsschritte und Abstimmung mit den Auftraggebern durch die Teilnahme an Workshops</li><li>➤ Fachübergreifende Bearbeitung des Themas durch gegenseitige Information und Abstimmung mit jeweils relevanten anderen Teilprojekten</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Konkrete Maßnahmenvorschläge zur Berücksichtigung bzw. Förderung von Wildtierlebensräumen bei Almrevitalisierungen und Almerhaltungs-massnahmen</li><li>➤ Vorschläge zur Vermeidung von Störungseinflüssen auf Wildtiere</li><li>➤ Vorschläge zur Vermeidung von Konflikten zwischen Jagd und Tourismus sowie Jagd- und Almwirtschaft</li><li>➤ Informationsstrategie für die verschiedenen Nutzungsinteressen (Alm/Wild/Jagd/Tourismus)</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ TP Biodiversität</li><li>➤ TP Schutzfunktionen</li><li>➤ TP Tourismus</li><li>➤ TP Ökonomische Bedeutung</li><li>➤ TP Soziologie</li><li>➤ TP Leitfunktionen, Indikatorenset</li><li>➤ TP Almentwicklungsplan</li><li>➤ TP Arbeitskräfte-Perspektiven</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Abschluss des Teilprojekts im Sommer 2005
<b>Bearbeiter</b>	Huber, DI Thomas – Teilprojektleiter Bergler, DI Franz - Betreuer

---

**Übersicht 30:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Wildökologie



### 4.3.12 Teilprojekt 19: Gesamtökonomische Bedeutung der Almwirtschaft

<b>Modul 3</b>	Gesamtökonomische Bedeutung
<b>Problemstellung</b>	Die Funktion der Almen Österreichs besteht aus mehreren Teilen, deren gesamtwirtschaftliche Bedeutung durch geeignete statistische Erhebungen und Auswertungen geschätzt werden soll. Bisher vorliegende Datenzusammenstellungen sind lediglich grobe Schätzungen, die überdies dringend einer Aktualisierung bedürfen.
<b>Zielsetzung</b>	Im Rahmen des Teilprojektes soll die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Almen Österreichs, gliedert nach primärwirtschaftlicher Nutzung, nicht-primärwirtschaftlicher Nutzung, ausserwirtschaftlicher Güterbereitstellung und ökologischen Funktionen soweit wie möglich statistisch erfasst bzw. aufgrund geeigneter Annahmen geschätzt werden.
<b>Leistungspunkte</b>	<b>1. Programmebene</b> 1.1 Zusammenstellung von Grunddaten, jeweils auf Bundesebene und auf Almregionsebene für Bewertungsbereiche + Primärnutzung + Nicht-Primärnutzung + ausserwirtschaftliche Güterbereitstellung + ökologische Leistungen 1.2 Recherche über verwendbare Literatur, Analysen und Bewertungsbeispiele 1.3 Auswertungen und Analysen aufgrund von Annahmen für die genannten Bewertungsbereiche, mit Erläuterungen 1.4 Differenzierung der Grunddaten, Auswertungen und Analyseergebnisse für Almregionen, mit Erläuterungen 1.5 Abfassung eines Schlussberichts
<b>Vorhandene Daten</b>	➤ Amtliche Statistiken auf Bundes- und Landesebene, verfügbare Registerdaten
<b>Plangrundlagen</b>	➤ -
<b>Methodik</b>	➤ Statistische Analyse nach einem Gesamtansatz (für eine „Bundesalm“) und in regionaler Differenzierung
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	➤ -
<b>Leitfragen:</b>	➤ Welche und wieviele <b>Einkommen</b> lukriert die Landwirtschaft durch den Erlös ihrer Produkte und andere Leistungen auf Almen? ➤ Welche Einnahmen kann die Landwirtschaft durch Vermietung/Verpachtung von Almweideflächen lukrieren und wie hoch sind sie? ➤ Welche Einnahmen kann die Landwirtschaft aus den almspezifischen Förderungen lukrieren und wie hoch sind sie? ➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus durch gastgewerbliche Tätigkeiten auf Almen lukrieren und wie hoch sind sie? ➤ Welche und wieviele Einnahmen lukriert die Forstwirtschaft durch den Erlös ihrer Produkte und Leistungen auf Almen? ➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus durch Beherbergung und Vermietung von Hütten auf Almen lukrieren und wie hoch sind sie?

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus durch Verpachtung von Schisportflächen („Dienstbarkeiten“) auf Almen lukrieren und wie hoch sind sie?</li><li>➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus aus den almspezifischen Förderungen lukrieren und wie hoch sind sie?</li><li>➤ Wie hoch können „ökonomisch nicht fassbare Leistungen der Almen“ (Erholungswert, Steigerung des Wohlbefindens, Gesundheitsförderung) bewertet werden?</li><li>➤ Hat der Wildbach- und Lawinenschutz einen Beitrag zur ökonomischen Funktion der Almen?</li><li>➤ Welche Einnahmen für ökologische Massnahmen auf Almen können aus Förderungen lukriert werden und wie hoch sind sie?</li><li>➤ Welche Einnahmen kann die Almwirtschaft aus Jagdpachtzins sowie Abschussprämien lukrieren und wie hoch sind diese?</li><li>➤ Wie kann der Beitrag der Almen zur Kulturlandschaftserhaltung gesamtökonomisch bewertet werden?</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	➤ Ökonomisch-statistische Einschätzung der österreichischen Almen hinsichtlich der Bewertungsbereiche primärwirtschaftliche Nutzung, nicht-primärwirtschaftliche Nutzung, ausserwirtschaftliche Güterbereitstellung und ökologische Funktionen, für Österreich als Ganzes sowie gegliedert nach Almregionen
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	➤ -
<b>Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ TP Österreichischer Almentwicklungsplan</li><li>➤ TP Almwirtschaft und Schutzfunktion</li><li>➤ TP Soziologie und Wertewandel</li><li>➤ TP Auswirkungen des Tourismus</li><li>➤ TP Wildökologie</li><li>➤ TP Betriebswirtschaftliche Bedeutung</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Statistische Erhebungen können jederzeit beginnen; Auswertungen und Analysen werden im Sommer 2005 vorliegen
<b>Bearbeiter</b>	Greif, Dr. Franz – Teilprojektleiter, Betreuer Riemerth, Astrid - Bearbeiterin

---

**Übersicht 31:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Gesamtökonomie

### 4.3.13 Teilprojekt 20: Betriebswirtschaftliche Analyse von Almbetrieben

<b>Modul 3</b>	Betriebswirtschaftliche Analyse von Almbetrieben
<b>Problemstellung</b>	Für viele Betriebe ist die Bewirtschaftung der Almen nicht mehr rentabel, weil sie mit hohem Zeitaufwand verbunden ist.
<b>Zielsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ An Hand von Beispielsbetrieben ermitteln, welche ökonomische Bedeutung die Bewirtschaftung der Almen hat</li> <li>➤ Aufzeigen und Quantifizieren von Einkommensmöglichkeiten auf Almen</li> </ul>
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>3 Umsetzungsebene:</b></p> <p>2.1 Beispielsbetriebe in den Gebieten der Beispielsalmen auswählen</p> <p>2.2 Betriebswirtschaftliche Erhebung auf den Betrieben</p> <p>2.3 Betriebswirtschaftliche Analyse auf Basis Vollkostenrechnung</p> <p>2.4 Ermittlung von Szenarien (zB Änderung der Nutzung)</p>
<b>Vorhandene Daten</b>	➤ -
<b>Plangrundlagen</b>	➤ -
<b>Methodik</b>	➤ Vollkostenrechnung
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vorarlberg – Verwall: Alpe Gibau - Galtalpe</li> <li>➤ Tirol – Kaunzalm</li> <li>➤ Oberösterreich – Salzkammergut: Rettenbachalm</li> <li>➤ Salzburg - Postalm</li> </ul>
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Welche und wieviele <b>Einkommen</b> lukriert die Landwirtschaft durch den Erlös ihrer Produkte und andere Leistungen auf Almen?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann die Landwirtschaft durch Vermietung/Verpachtung von Almweideflächen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann die Landwirtschaft aus Förderungen für Almen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus durch gastgewerbliche Tätigkeiten auf Almen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Welche und wieviele Einnahmen lukriert die Forstwirtschaft durch den Erlös ihrer Produkte und Leistungen auf Almen?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus durch Beherbergung und Vermietung von Hütten auf Almen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus durch Verpachtung von Schisportflächen („Dienstbarkeiten“) auf Almen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann der Tourismus aus den almspezifischen Förderungen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Hat der Wildbach- und Lawinenschutz einen Beitrag zur ökonomischen Funktion der Almen?</li> <li>➤ Welche Einnahmen für ökologische Massnahmen auf Almen können aus Förderungen lukriert werden und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Welche Einnahmen kann die Almwirtschaft aus Jagdpachtzins</li> </ul>

---

	sowie Abschussprämien lukrieren und wie hoch sind diese?
	➤ Trägt die Bewirtschaftung Almen dazu bei, dass Betriebe im Nebenerwerb weiter bestehen können
<b>Ergebnisse auf der Programmebene</b>	➤ Auswirkungen auf die künftige Dotierung von Förderungen
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	➤ Konkrete Beispiele und Empfehlungen für Betriebe
<b>Vernetzung</b>	➤ Österreichischer Almentwicklungsplan ➤ Soziologie und Wertewandel ➤ Auswirkungen des Tourismus ➤ Gesamtökonomische Bedeutung
<b>Zeitplan</b>	Betriebserhebung im Sommer 2004; Auswertung bis März 2005
<b>Bearbeiter</b>	Bogner, DI Daniel – Teilprojektleiter, Betreuer Legner, DI Franz - Betreuer Oberhammer, Martin - Bearbeiter

---

**Übersicht 32:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Betriebswirtschaftliche Analyse von Almbetrieben

### 4.3.14 Teilprojekt 21: Gutachten über den Einfluss von Schipisten auf die Futterqualität

<b>Modul 3</b>	Gutachten
<b>Problemstellung</b>	Die Landwirte oder die Agrargemeinschaften erhalten für die Überlassung der Almflächen zur Nutzung hinsichtlich Lifte, Abfahrstrassen, Parkplätze etc. ein Entgelt. Durch diese Wintersporteinrichtungen wird allerdings in die landwirtschaftlichen Nutzungsverhältnisse eingegriffen, die sich ebenso monetär zu Buche schlagen. Die Finanz greift nun steuerlich auf die Entgelte aus den Pachtverhältnissen zu, ohne die dadurch entstandenen Mindererträge bzw. Folgeschäden zu akzeptieren.
<b>Zielsetzung</b>	Das Gutachten soll diese Problematik auf der Postalm in all seinen Parametern durchleuchten und versuchen, ein Modell für ein Standardgutachten zu entwickeln. Diese Begutachtungsform sollte den Referenten in den Landesfinanzdirektionen vorgestellt werden. Entscheidend in diesen Verhandlungen wird sein, inwieweit es gelingt, die landwirtschaftlichen Mindererträge bzw. Folgeschäden den Einnahmen aus den Wintersportaktivitäten gegen zu rechnen.
<b>Leistungspunkte</b>	<p><b>1. Umsetzungsebene</b></p> <p>1.1 Erstellung eines Bewirtschaftungsplanes in den Almflächen mit und ohne Wintersportaktivitäten</p> <p>1.2 Feststellung der ertraglichen und futterqualitätsmäßigen Wertminderung durch die touristische Nutzung im Winter</p> <p>1.3 Beweisführung der Bodendegradierung und nachhaltigen Verminderung des natürlichen Ertragspotenzials</p> <p>1.4 Erfassung der floristischen Biodiversität und Abschätzung des Einflusses auf den Futterwert</p> <p>1.5 Ermittlung der Wirtschafterschwernisse durch den Wintersportbetrieb bei der Almbewirtschaftung (Beschneigungsanlagen, Entwässerungsgräben, schottrige Pistenböden, Rückstände und Abfälle, die Touristen hinterlassen etc.)</p> <p>1.6 Eruierung der jagdlichen Wertminderung des Revieres durch die winterlichen Aktivitäten auf der Piste und die baulichen Aktivitäten im Sommer</p> <p><b>2. Programmebene</b></p> <p>2.1 Monetäre Bewertung aller Parameter und Abschätzung des nachhaltigen Einflusses auf die Ertragssituation auf der Alm</p> <p>2.2 Erstellung eines Beweisführungskataloges mit Anwendung in einem Modell</p>
<b>Vorhandene Daten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vegetationsaufnahmen von Schiffer und Burgstaller</li> <li>➤ Diplomarbeit Gertraud Schiffer (BOKU)</li> </ul>
<b>Plangrundlagen</b>	Digitales Orthofoto mit Kataster der Postalm
<b>Methodik</b>	Erhebung der Erträge auf den Pisten und auf dem natürlich gewachsenen Almboden. Die Futterpartien werden nach der Futterqualität analysiert (VOM%, MJ NEL/kg TM etc.). Ansprache der Böden und Analyse des Oberbodens. Burgstaller und Schiffer werden die Vegetationsaufnahmen aus ihrem Teilprojekt (4.3.1/TP 7) zur Verfügung stellen.
<b>Fallbeispiele-</b>	-----

---

### Beispielsalmen

---

- Leitfragen:**
- Wie hoch sind die Mindererträge durch den Einfluss des Wintersports zu bewerten?
  - Gibt es langfristige Auswirkungen auf die Vegetation, den Boden, den Pflanzenertrag, den Tierbesatz, die Förderungsansprüche aus dem ÖPUL usw.?

- 
- Ergebnisse auf der Programmebene**
- Die Bedeutung der steuerlichen Anerkennung der Mindererträge in der Gesamtbewertung der Körperschaftssteuer auf Almen mit Mehrfachnutzung

- 
- Ergebnisse auf der Umsetzungsebene**
- Erstellung von derartigen Gutachten nach einem groben Modell
  - Bewusstsein bei betroffenen Landwirten und Agrargemeinschaften sowie Finanzlandesdirektion zu schaffen

- 
- Vernetzung**
- Vernetzung mit:
    - TP Ökonomische Bedeutung
    - TP Tourismus
    - TP Biodiversität
    - TP Wildökologie
    - TP Almentwicklungsplan

---

**Zeitplan** Die Geländeerhebungen werden in der Vegetationszeit 2004 vorgenommen. Die Analyse der Proben, die Auswertung und die Darstellung der Daten findet im Winter 04/05 statt und der Abschluss des Gutachtens sollte bis 30. März 2005 erledigt sein. Danach Gespräche mit den Finanzlandesdirektionen und den Kammern für Land- und Forstwirtschaft.

---

**Bearbeiter** Buchgraber, Dr. Karl – Teilprojektleiter  
Bohner, Mag. Dr. Andreas – Betreuer und Mitautor

---

**Anmerkungen** -----

---

**Übersicht 33:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Gutachten über den Einfluss von Schipisten auf die Futterqualität

## 4.4 Modul 4: Programm ALP AUSTRIA

### 4.4.1 Teilprojekt 22: Programmentwicklung

<b>Modul 4</b>	Programmentwicklung
<b>Problemstellung</b>	Mehr als 80 % des extensiven Grünlands sind Almen. Das entspricht rund einem Viertel der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Durch die europaweiten Entwicklungen in der Landwirtschaft sind diese Lebensräume akut bedroht: Die Grünlandwirtschaft konzentriert sich zunehmend auf die besten Flächen. Diese werden intensiv genutzt und produzieren beste Futterqualität in großer Menge. Gleichzeitig sinkt der Bedarf an extensiv genutzten Weideflächen. Es ist zu erwarten, dass extensive und schlecht erreichbare Almweiden in den nächsten Jahrzehnten in großem Stil aufgelassen werden. Nimmt man Österreich die Almweiden, verliert man ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die Auswirkungen auf Naturschutz, Tourismus, Katastrophen- und Ressourcenschutz sowie Jagd wären unabschätzbar.
<b>Zielsetzung</b>	Es soll ein Programm entwickelt werden, dass langfristig die alpine Kulturlandschaft sichert und entwickelt. Dabei soll die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Almen aufrecht erhalten bleiben und Perspektiven für eine zukünftige Entwicklung entstehen.
<b>Leistungspunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bestehende Förderinstrumente in Österreich erfassen und analysieren</li> <li>➤ Österreich in Almregionen gliedern</li> <li>➤ Ist-Zustand und Strukturwandel beschreiben</li> <li>➤ Regionalwirtschaftliche Zusammenhänge beschreiben</li> <li>➤ Entwicklungstrends beschreiben</li> <li>➤ Ökologische Auswirkungen analysieren und Trends beschreiben</li> <li>➤ Strategien und Instrumente entwickeln</li> <li>➤ Kosten für Programm schätzen</li> <li>➤ Abstimmung mit Naturschutz</li> </ul>
<b>Vorhandene Daten</b>	
<b>Plangrundlagen</b>	Wagner, Kleinproduktionsgebiete
<b>Methodik</b>	Literaturrecherche Expertengespräche Statistische Auswertungen
<b>Fallbeispiele-Beispielsalmen</b>	Keine
<b>Leitfragen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Welche Einnahmen kann die Landwirtschaft aus den almspezifischen Förderungen lukrieren und wie hoch sind sie?</li> <li>➤ Wie hoch sind Einnahmen aus Naturschutzförderungen</li> <li>➤ Wie wirken Förderungen auf die Nutzungsweisen</li> <li>➤ Welche Unterschiede diesbezüglich gibt es zwischen den Almregionen?</li> </ul>
<b>Ergebnisse auf der</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gliederung in Almregionen</li> </ul>

---

<b>Programmebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Übersicht über alle relevanten Förderinstrumente</li><li>➤ Wirkung der Förderinstrumente auf die Bewirtschaftung</li><li>➤ Beschreibung der Bewirtschaftung der Almregionen</li><li>➤ Beschreibung der Entwicklungstrends in den Almregionen</li><li>➤ Beschreibung und Analyse der Ursachen für die Trends</li></ul>
<b>Ergebnisse auf der Umsetzungsebene</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Vorschläge für künftige Förderinstrumente</li><li>➤ Kostenschätzung für Umsetzung der Förderinstrumente</li></ul>
<b>Vernetzung</b>	Vernetzung mit: <ul style="list-style-type: none"><li>➤ allen Teilprojekten</li></ul>
<b>Zeitplan</b>	Beginn der Arbeiten: Feb. 2004 Erster Workshop mit Arbeitsgruppe: 15/16. April 2004 Zweiter Workshop mit Arbeitsgruppe: September 2004 Abschluss des Teilprojekts: Oktober 2004
<b>Bearbeiter</b>	Bogner, DI Daniel – Teilprojektleiter, Betreuer Fuchs, DI Magdalena - Bearbeiterin Parizek, DI Thomas – Bearbeiter Ressi, DI Wolfgang – Bearbeiter Wagner, DI Dr. Klaus – Bearbeiter

---

**Übersicht 34:** ALP AUSTRIA - Teilprojekt Programmentwicklung



## 5 Allgemeine Spielregeln für das Projekt

### 5.1 Ausstieg aus Verträgen

Das eb&p Umweltbüro behält sich vor, aus allen Verträgen mit den Sub-Auftragnehmern auszusteigen, bzw. das Honorar der Teilprojekte zu kürzen, wenn die Auftraggeber des Projektes ALP-AUSTRIA (Lebensministerium BMLFUW, Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg) aus den Verträgen aussteigen oder die Verträge (mündliche Zusagen und schriftliche Verträge) nicht einhalten. Das eb&p Umweltbüro akzeptiert in diesen Fällen eine Reduktion der in den Werkverträgen vereinbarten Leistungen mit den Sub-Auftragnehmern.

### 5.2 Entscheidungsfindung

Grundsätzlich werden Entscheidungen bei

- Meinungsverschiedenheiten
  - Zeit-/ Qualitätsmängel in der Bearbeitung
  - Änderungen des Projektablaufs
- in der Gruppe diskutiert/ gelöst. (Siehe Projektorganigramm)

### 5.3 Anwesenheit und Sitzungskultur

Grundsätzlich werden alle am Projekt Beteiligten ersucht, an den Workshops teilzunehmen. Wenn jemand an einem Workshop nicht teilnehmen kann, kann der/die verhinderte Person eine entsprechende Vertretung zur Teilnahme beauftragen. Jedenfalls ist die Projektkoordination (eb&p Umweltbüro Klagenfurt) zu informieren. Diese Vorgehensweise wurde von der Arbeitsgruppe ALP AUSTRIA im Zuge der Startbesprechung beschlossen.

Sitzungskultur:

- an den Workshops aktiv teilnehmen
- Handys ausschalten, keine Telefonate in den Seminarräumen
- Zeitliche Planungen der Workshops beachten
- Meinungsverschiedenheiten vorzeitig ansprechen

### 5.4 Veröffentlichungen und Publikationen

Ergebnisse der Teilprojekte dürfen von den Sub-Bearbeitern laufend publiziert werden. Während der Projektlaufzeit (Bis März 2006) ist der Projektnehmer (eb&p Umweltbüro Klagenfurt) im Vorhinein zu informieren.

Bei sämtlichen Publikationen während und nach dem Projekt ist anzuführen:

- Der Projekttitle „ALP AUSTRIA“,
- Die Projektnummer „Forschungsprojekt Nr. 1364“,
- Das es sich um ein Teilprojekt von ALP AUSTRIA handelt,
- Wer das Projekt finanziert „Lebensministerium BMLFUW, Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg“,
- Das es weitere Informationen auf [www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com) gibt.

## 5.5 Projektinformation und –dokumentation

---

<b>Protokollierung</b>	Wichtige Besprechungen und Workshops werden protokolliert und von der Projektkoordination abgelegt
<b>Telefonate</b>	Wichtige Telefongespräche werden von der Projektkoordination ebenfalls protokolliert und abgelegt.
<b>Projekt-Homepage</b>	Die Projekthomepage ist seit Februar 2004 auf der Homepage der Österreichische Almwirtschaft <a href="http://www.almwirtschaft.com/">http://www.almwirtschaft.com/</a> eingerichtet. Für alle am Projekt beteiligten gibt es ein Untermenü „Members“, in das man sich mit dem Passwort „ <b>Almgeist</b> “ einloggen kann. In diesem Untermenü finden sich Projektinformationen zum herunterladen.

---

---

### Übersicht 35: ALP AUSTRIA - Projektinformation und –dokumentation

---

## Adressenverzeichnis

---

Aigner, Mag. Susanne	eb&p Umweltbüro Klagenfurt Bahnhofstrasse 39 A - 9020 Klagenfurt 0463/516 614 – 17 <a href="mailto:susanne.aigner@ebundp.at">susanne.aigner@ebundp.at</a>
Bergler, DI Franz	Salzburger St. 232 A - Stainach 03682/22302-27 <a href="mailto:franz.bergler@stmk.gv.at">franz.bergler@stmk.gv.at</a>
Bogner, DI Daniel	eb&p Umweltbüro Klagenfurt Bahnhofstraße 39 A - 9020 Klagenfurt 0463/21 83 89 – 20 <a href="mailto:daniel.bogner@ebundp.at">daniel.bogner@ebundp.at</a>
Bohner, Dr. Andreas	BAL Gumpenstein Institut für Pflanzenbau u. Kulturlandschaft A 8952 Irdning 03682/224 51-294 oder 245 <a href="mailto:andreas.bohner@bal.bmlfuw.gv.at">andreas.bohner@bal.bmlfuw.gv.at</a>
Buchgraber, Univ. Doz. Dr. Karl	BAL Gumpenstein Institut für Pflanzenbau u. Kulturlandschaft A – 8952 Irdning 03682/224 51- 277 <a href="mailto:karl.buchgraber@bal.bmlfuw.gv.at">karl.buchgraber@bal.bmlfuw.gv.at</a>
Burgstaller, Dr. Brigitte	Körbllleitengasse 67 A 5020 Salzburg 0662/436718
Egger, Dr. Gregory	eb&p Umweltbüro Klagenfurt Bahnhofstraße 39/2 A 9020 Klagenfurt 0463/516 614 <a href="mailto:gregory.egger@ebundp.at">gregory.egger@ebundp.at</a>
Ellmayer, DI Siegfried	Agrarbezirksbehörde Gmunden Stelzhamerstr. 15 A - 4810 Gmunden 07612/66331-323 <a href="mailto:siegfried.ellmayer@oeo.gv.at">siegfried.ellmayer@oeo.gv.at</a>
Greif, Dr. Franz	Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Regionalforschung Marxergasse 2 A – 1030 Wien 01/71100 7427 <a href="mailto:franz.greif@awi.bmlfuw.gv.at">franz.greif@awi.bmlfuw.gv.at</a>

---

---

Groier, Dr. Michael	Bundesanstalt für Bergbauernfragen Marxergasse 2 A - 1030 Wien 01 / 504 88 69-19 <a href="mailto:michael.groier@babf.bmlf.gv.at">michael.groier@babf.bmlf.gv.at</a>
Haas, Univ.-Ass. Dr. Rainer	Universität für Bodenkultur Institut für Marketing und Innovation Peter Jordan-Str. 82 A - 1190 Wien 01/47654 3565 <a href="mailto:haas@edv1.boku.ac.at">haas@edv1.boku.ac.at</a>
Hellebart, DI Stefan	Dr. Weißgattererstr. 47 A 6130 Schwaz 05242/64 773 <a href="mailto:stefan.hellebart@aon.at">stefan.hellebart@aon.at</a>
Huber, DI Thomas	Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und Wildtierökologie Tassach 9 04247/2157 9542 Afritz <a href="mailto:am.berg@aon.at">am.berg@aon.at</a>
Jenewein, DI Johann	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Alm und Weide (ÖAGAW) Gilmstraße 2/Stöcklgebäude A - 6020 Innsbruck 0512/508 3881 <a href="mailto:j.jenewein@tirol.gv.at">j.jenewein@tirol.gv.at</a>
Kirchengast, Christoph	Raffaelgasse 20/1/33 A – 1200 Wien 0699/11 65 36 25 <a href="mailto:ch.kirchengast@gmx.net">ch.kirchengast@gmx.net</a>
Kircher, DI Barbara	Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 10L - Landwirtschaft Bahnhofplatz 5 A - 9020 Klagenfurt 0463/536 31004 <a href="mailto:barbara.kircher@ktn.gv.at">barbara.kircher@ktn.gv.at</a>
Legner, DI Franz	Amt der Tiroler Landesregierung Gilmstr. 2, Stöcklgebäude A - 6020 Innsbruck 0512/508 3890 <a href="mailto:f.legner@tirol.gv.at">f.legner@tirol.gv.at</a>
Loidl, DI Friedrich	BMLFUW Sektion II, II/8 Stubenring 1 A 1010 Wien 01 / 711 00-6999 <a href="mailto:friedrich.loidl@bmlfuw.gv.at">friedrich.loidl@bmlfuw.gv.at</a>

---

---

Machatschek, Dr. Michael	Jögerstrasse 34/14 A – 1170 WIEN 01/4079156
Markart, Dr. Gerhard	Bundesamt und Forschungszentrum für Wald Rennweg 1 6020 Innsbruck 0512 / 573933 5130 <a href="mailto:gerhard.markart@uibk.ac.at">gerhard.markart@uibk.ac.at</a>
Meixner, Univ.-Ass. Dr. Oliver	Universität für Bodenkultur Institut für Agrarökonomik Peter Jordan-Str. 82 A - 1190 Wien 01/47654 3563 <a href="mailto:meixner@edv1.boku.ac.at">meixner@edv1.boku.ac.at</a>
Moravec, DI Karin	BMLFUW - Sektion II, Abteilung II/1 Stubenring 1 A – 1012 Wien 01/71100-207 <a href="mailto:karin.moravec@bmlfuw.gv.at">karin.moravec@bmlfuw.gv.at</a>
Muhar, Ao. Univ. Prof. DI. Dr. Andreas	BOKU-University of Natural Resources and Applied Life Sciences Institute for landscape development recreation and conservation planning Peter Jordan Straße 82 A - 1190 WIEN 01/47654/7202 <a href="mailto:andreas.muhar@boku.ac.at">andreas.muhar@boku.ac.at</a>
Oberhammer, Martin	0664 / 16 30 293 <a href="mailto:martin.oberhammer@gmx.net">martin.oberhammer@gmx.net</a>
Parizek, Thomas	Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Marxergasse 2 A - 1030 Wien 0699/19421015 <a href="mailto:thomas.parizek@awi.bmlfuw.gv.at">thomas.parizek@awi.bmlfuw.gv.at</a>
Peter, Dr. Franz	Agrarbezirksbehörde Bregenz Römerstrasse 15 A 6900 Bregenz 05574/511 41038 <a href="mailto:franz.peter@vorarlberg.at">franz.peter@vorarlberg.at</a>
Ressi, DI Wolfgang	eb&p Umweltbüro Klagenfurt Bahnhofstraße 39 A - 9020 Klagenfurt 0463/21 83 89 – 19 <a href="mailto:wolfgang.ressi@ebundp.at">wolfgang.ressi@ebundp.at</a>
Riemerth, Astrid	Liechtensteinstraße 52/6/4 A - 2130 Mistelbach 02572/34343 <a href="mailto:astrid_riemerth@aon.at">astrid_riemerth@aon.at</a>

---

---

Schermer, DI Markus	Universität Innsbruck Institut für Hochgebirgsforschung & Alpenländische Land- und Forstwirtschaft Technikerstr. 13 6020 Innsbruck 0512 / 507 5690 <a href="mailto:Markus.Schermer@uibk.ac.at">Markus.Schermer@uibk.ac.at</a>
Schiffer, Dr. Roswitha	Körbtleitengasse 67 A 5020 Salzburg 0662/436718 <a href="mailto:r.schiffer@aon.at">r.schiffer@aon.at</a>
Schitter, DI Rupert	Kaigasse 14 A - 5010 Salzburg 0662/8042-2396 <a href="mailto:rupert.schitter@salzburg.gv.at">rupert.schitter@salzburg.gv.at</a>
Steinwider, DI Dr. Andreas	BAL Gumpenstein Abteilung für Produktions- und Nutzungsverfahren A – 8952 Irdning (+43 3682) 224 51 273 <a href="mailto:andreas.steinwider@bal.bmfuw.gv.at">andreas.steinwider@bal.bmfuw.gv.at</a>
Tschöll, Andreas	Krottenbachstr. 68/13 A - 1190 Wien 0650 / 8724655 <a href="mailto:andreas.tschöll@gmx.at">andreas.tschöll@gmx.at</a>
Wagner, Dr. Klaus	Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Regionalforschung Marxergasse 2 A - 1030 Wien 01/71100 7428 <a href="mailto:klaus.wagner@awi.bmlf.gv.at">klaus.wagner@awi.bmlf.gv.at</a>
Wallner, Dr. Christian	Schwarzstr. 50 A 2500 Baden 02252/9025-11558 <a href="mailto:christian.wallner@noel.gv.at">christian.wallner@noel.gv.at</a>
Weber, DI Lukas	BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abt. II B 8 Stubenring 1 A - 1010 WIEN 01 / 71100 6816 <a href="mailto:lukas.weber@lebensministerium.at">lukas.weber@lebensministerium.at</a>
Wieser, DI Siegfried	Salzburger Alm- und Bergbauernverein Ing. Ludwig-Pech-Straße 14 A - 5600 St. johann 06412/42772 <a href="mailto:office@sankt-johann.lk-salzburg.at">office@sankt-johann.lk-salzburg.at</a>

---



[lebensministerium.at](http://lebensministerium.at)